



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

533 (16.11.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318874)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Früherer 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Nr. 2.42 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Inserate:

Die Colonie-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . 50
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mar.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 533.

Dienstag, 16. November 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Eröffnung des persischen Parlamentes.

London, 16. Nov. (Von unj. Londoner Bureau.)
Zur feierlichen Eröffnung des persischen Parlaments werden aus Teheran folgende Einzelheiten gemeldet: Auf dem ganzen Weg vom Palast bis zum Parlamentsgebäude bildeten Regierungstruppen, Kosaken und Wachtliaren Spalier. Das Publikum durfte das Parlamentsgebäude nicht betreten. Dort hatten Studenten der technischen Hochschule Aufstellung genommen. Die Staatskarossen des jungen Schahs wurden von 8 Schimmel gezogen. Es war 3 Uhr nachmittags, als der junge Monarch das Parlamentsgebäude betrat. Er begab sich, von dem Regenten und 4 Prinzen des Kgl. Hauses begleitet, in den Saal, bestieg dort den Thron und hinter ihm fielen sich die Krieger auf, während rechts das diplomatische Korps, links die Minister und hohen Staatsbeamten Platz nahmen. Die Galerie war für die europäischen Damen reserviert. Die Thronrede wurde vom Ministerpräsidenten verlesen, weil der Regent noch nicht ganz von seiner Krankheit hergestellt ist. Die Verlesung dauerte indessen bei der Kürze der Thronrede nur wenige Minuten. Abends war die Stadt festlich beleuchtet. Auch in den Provinzen fanden Festlichkeiten statt. Aus Ardebil wird gemeldet, daß die Stadt beim Eintreffen der russischen Konsulatswache wieder ruhig geworden ist. 2000 Mann russischer Truppen wurden in Baku eingeschifft, sie gehen einstweilen nach Asbara, in der Nähe der Grenze, wo sie zur Verfügung gehalten werden.

w. Teheran, 16. Nov. Die bei der heutigen Parlamentseröffnung von Sipahdar verlesene Thronrede nimmt Bezug auf die Ansammlung fremder Truppen in Persien und bezeichnet sie als den einzigen unbefriedigenden Zug in den sonst so ausgezeichneten Beziehungen mit den Mächten. Dann brüht die Thronrede die Hoffnung aus, daß durch die guten Dienste der Diplomatie die schließliche Zurückführung der Truppen gesichert werden würde. Schließlich enthält sie das Versprechen, Befehle vorzulegen zur Beseitigung der Mängel in der Verwaltung.

360 Bergleute verloren.

London, 16. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.)
Den letzten Nachrichten aus New York zufolge hat man alle Hoffnung aufgegeben, die in der St. Paulsgrube eingeschlossenen 360 Bergleute zu retten. Man glaubt zwar Anzeichen dafür zu haben, daß sich ein Teil von ihnen noch am Leben befindet. Es ist jedoch unmöglich, an sie heranzukommen. Ein geretteter Arbeiter erzählt, daß er auf der Flucht an einer Reihe toter Bergleute vorbeigekommen sei.

w. Cherry (Illinois), 16. Nov. Der Schachtelgang, der geschlossen worden war, um das in dem Bergwerk wütende Feuer zu löschen, wurde heute wieder geöffnet. Die Rettungsmannschaft stieg dreimal hinab, fand aber weder Lebendige noch Leere. Da das Feuer mit wachsender Heftigkeit wieder ausbrach, mußte der Schachtelgang von neuem geschlossen werden. Es besteht keine Hoffnung mehr auf Rettung der eingeschlossenen.

Handelsvertrag zwischen Spanien und Portugal.

London, 16. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.)
Aus Madrid wird dem „Daily Chronicle“ gemeldet, daß während des Besuchs des Königs Manuel in Spanien ein neuer Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern abgeschlossen sei, der für die gegenseitigen kommerziellen Beziehungen von großem Vorteil sein soll.

Bahamara noch am Leben?

London, 16. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.)
Die „Morning Post“ erfährt von einem, wie sie behauptet, durch zuverlässigen Korrespondenten, daß sich Bahamara noch am Leben befindet, und nicht wie gemeldet, von Muley Hafid auf grausame Weise hingerichtet wurde. Ein Engländer sprach mit dem Moghi in den letzten Tagen des vorigen Monats und berichtete über diese Unterredung ausführlich einem hiesigen Freunde. Darnach wohnt Bahamara in einem großen Raume des Palastes, wo er gut gepflegt wird. Der Sultan habe nicht die geringste Absicht, ihn zu töten. Bahamara erzählt dem Engländer,

daß er über 4 Mill. Dollar bei einer spanischen Bank deponiert habe, welchen Betrag er dem Sultan Muley Hafid überreicht hätte. Mit Bezug auf die Geschichte, daß der Sultan Bahamara in eine Löwengrube geworfen habe, berichtet der Engländer, daß dies aus dem Grunde ganz unmöglich sei, weil Muley Hafid überhaupt nur 2 ganz junge Löwen besitze, die so zahm wie junge Hunde seien und niemand etwas zuleide täten.

Unwetter und Sturm.

Lissabon, 15. Nov. Der Minenkreuzer „Babakale“, der, um sich vor dem Sturm zu schützen, im Vorhafen Anker geworfen hatte, wurde durch die Gewalt des Sturmes losgerissen und an das Ufer geworfen. Von 2 ihm zur Hilfe gesandten Bugjerdampfern strandete der eine, der „Babakale“, liegt am nördlichen Hafendamm auf Steinen, der Bugjerdampfer auf einer Sandbank.

Die Bergarbeiterbewegung in Australien.

Sydney, 15. Nov. In einer Konferenz der Grubenarbeiter und anderer Gewerkschaften wurde einstimmig beschlossen, unter Anwendung aller legitimen Mittel eine offene Konferenz der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter herbeizuführen. Sollte dies keinen Erfolg haben, so wollen die Gewerkschaften die Regierung auffordern, den Betrieb der Bergwerke selbst in die Hand zu nehmen. Alle Gewerkschaften haben Vorbereitungen getroffen, um wenn nötig, in den Ausstand zu treten.

Breslau, 15. Nov. In der letzten Zeit wurden vielfach abends im Südpark Diebstähle in der Weise angefallen, daß plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch trat und Revolver schüsse auf die Begleiter der Mädchen abgab. In 2 Fällen sind dadurch erhebliche Verletzungen herbeigeführt worden. Die Kriminalpolizei nahm namentlich den Täter in der Person eines hiesigen Referendars fest, der noch 2 Revolver bei sich trug. Was den einer vornehmen Familie entstammenden jungen Mann zu der Tat veranlaßte, ist unbekannt.

Fiel, 15. Nov. Der Privatdetektiv Einzelt, der vor einigen Tagen im Westprozeß eiblich darüber vernommen wurde, welche Ermittlungen er im Auftrage der Frau Frankenthal angeestellt habe, ist wegen Verdachts des Meineids verhaftet worden.

Ein bedeutamer Tag in der Reichsduma.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

St. Petersburg, 13. Nov.

Der 12. November (30. Oktober) ist entschieden als bedeutamer Tag für die Reichsduma anzusehen. Sowohl die Morgen Sitzung, als auch Abend Sitzung zeigten ein fast bis auf den letzten Platz gefülltes Haus, man sah Abgeordnete, die sonst nur sehr selten das Laurische Palais besuchen. Die allgemeine Stimmung war eine gehobene und zugleich gespannt nervöse.

In der Morgen Sitzung wurden die Debatten über den Entwurf einer Reform des Gerichts unterster Instanz eröffnet. Diese Reform ist für das weite russische Reich von einschneidender Bedeutung. Denn alle grundgesetzlich den Bürgern eines Rechtsstaats gewährleisteten Garantien sind wertlos, wenn eine zweckmäßig organisierte Rechtspflege fehlt. Der Entwurf setzt an die Stelle der nach Wohnortrecht urteilenden, vorunterschiedlichen bürgerlichen Gemeinde-Gerichte und der mit diskretionären Vollmachten, die Willkür Tor und Tür öffnen, ausgestatteten Landhauptleute Friedensrichter; diese werden von den landständlichen Selbstverwaltungsorganen gewählt, müssen über einen Bildungs- und Vermögenszensus verfügen, sowie eblicher Herkunft sein. Die gesamte Reichsduma im Einvernehmen mit der Regierung bringt der Reform natürlich warme Symbole entgegen. Nur die äußersten Rechten haben sich in richtiger Erkenntnis der Bedeutung des Gesetzes, für die Festigung der Verfassung Rußlands, an die Spitze einer Gruppe von bürgerlichen Abgeordneten gestellt, die in ihrer Unbildung und Unkultur für Beibehaltung des bisherigen Gemeindegerechts und überhaupt für die bisherige Gerichtsverfassung eintreten.

Die Abend Sitzung hatte die Präsidentschaftswahlen zum Gegenstand. Die Stimmung des Hauses war außerordentlich erregt. Man erwartete Skandaliszenen seitens der äußersten Rechten, die mit Rufen und Fragen gegen die Wiederwahl Chomjakoff zum Präsidenten angingen. Andererseits wollten sie den ersten Sekretärsgehilfen, ihren Fraktionsgenossen Samojlow, durchaus seinem Posten erhalten, während das Zentrum ihn zu enternen beabsichtigte.

Um das zu ermöglichen, hatte die Mehrheit seiner Zeit in die Geschäftsordnung einen Punkt aufnehmen lassen, laut welchem der erste Sekretärsgehilfe, welcher Sitz und Stimme

im Präsidium hat, alljährlich neu gewählt wird, nicht aber seinen Posten während der ganzen fünfjährigen Legislaturperiode beibehält, wie die ursprüngliche einschlägige Bestimmung besagte. Die erwarteten Ausschreitungen der Reaktionskräfte kamen nicht zu Stande, obwohl diese es an ungeschicklichen Ausfällen nicht fehlen ließen.

Die Oskobrisken, welche anfangs einen Vizepräsidenten für die Opposition einräumen wollten, hatten diesen Plan fallen lassen. Denn sie fühlten sich durch das für die ganze Parlamentsdauer bei den ersten Präsidentschaftswahlen abgeschlossene Abkommen mit der gemäßigten Rechten gebunden. Die letztere hat sich bekanntlich unlängst zu einer Nationalen Fraktion zusammengeschlossen. Die Opposition, mit Ausschluß ihres am meisten gemäßigten Teiles, der „Progressiven“, beteiligte sich daher nicht an den Wahlen des Präsidiums. Der Ausgang war folgender: Chomjakoff wurde mit 212 gegen 93 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Erster Vizepräsident wurde wiederum der Angehörige der „Rechten“, Fürst Wolkonski mit 249 gegen 44 Stimmen, zweiter Vizepräsident an Stelle des zurückgetretenen Oskobrisken Freiherrn von Wendenhoff der Oskobriske Schidlowski mit nur 190 gegen 101 Stimmen. Aus diesem Ergebnis ging hervor, daß die Nationale Fraktion das Abkommen mit dem Oskobriskenverbande nicht eingehalten und sehr viele ihrer Glieder gegen die oskobrisken Kandidaten gestimmt hatten.

Die Opposition hätte die letzteren, wenn sie an den Wahlen hätte teilnehmen wollen, zu Fall bringen können.

Bei der nun folgenden Wahl des ersten Sekretärsgehilfen erklärte der Sprecher der Nationalisten, daß diese eine Neubewertung des Postens, den Samojlowski gegenwärtig auf Grund des Stärkeverhältnisses der Parteien zu Recht innehat, für inakzeptabel hielten. Diese Erklärung veranlaßte namentlich die Oskobrisken, sich von dem Wahlbündnis loszusagen. Sie stimmten daher für den Progressiven Sokoloff, den Kandidaten der Opposition, welche nun — mit Ausnahme der Sozialdemokraten — an dem Wahlsitz natürlich wieder teilnahmen. Sokoloff wurde gewählt. — Der Gang der Wahlen ist als ein unerfreuliches Zeichen dafür anzusehen, wie wenig stabil die Mehrheit in der Reichsduma einstweilen noch ist.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. November 1909

Eine Berichtigung des Prinzen Heinrich.

Der frühere Befehlshaber des australischen Geschwaders, Admiral Sir Bond n. Smith, hatte bekanntlich in einer Rede in der „National Service League“ angebliche Anschuldigungen des Kaisers widerlegt. Dieser sollte sich zum Prinzen Heinrich dahin ausgesprochen haben, daß er von den englischen Kritikern über seine Person tief betrübt sei. Der Kaiser habe noch hinzugefügt: „Er wolle den Engländern natürlich keine Lehren erteilen, er wolle aber, England sollte eine starke Territorialarmee mit allgemeiner Wehrpflicht haben.“ Diese kaiserlichen Anschuldigungen sollte nun Prinz Heinrich einem Freunde des Sir Bond n. Smith weitergegeben haben; dieser hat sie dann in der mitgeteilten Weise im Interesse seiner Propaganda für eine Territorialarmee öffentlich benutzt. Die „Magdab. Sta.“ hat sich nun direkt an die Adresse des Prinzen Heinrich gewandt, um den wahren Sachverhalt festzustellen. Darauf ist folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Auf Befehl von N. Seidom.

Darmstadt, den 14. November. Angelegentlich kündig aus der Luft gegriffen: sie entbehren jeder Grundlage.

Da hat man wieder einen Beweis dafür, wie wenig wählbar in der Wahl der Mittel selbst so hochgestellte Kreise in England sind wie die Führer dieses nationalen Wehrclubs, der das Volk besser organisieren will zur Abwehr der deutschen Invasion.

Schläge auf den Mogen.

Dem ehemaligen sozialdemokratischen Abg. Calwer, der seit dem Leipziger sozialdemokratischen Parteitag unter Hinweis auf die Ausschlußbestimmungen des neuen Parteialts, denen er sich nicht unterwerfen wollte, aus der Partei ausgestrichen ist, soll nach dem Willen gewisser freigeistlich-katholischer bzw. sozialdemokratischer Kreise der Preiskorb höher gehängt werden. Calwer schreibt für das Korrespondenzblatt der Generalkommission, die Wirtschaftliche Rundschau, die von zahlreichen Gewerkschaftsblättern abgeleitet wird. Letzteres wollen nun die betreffenden Kreise einbestellen wissen. Ihnen antwortet der Grundstein (Nr. 46), das Organ des sozialdemokratischen Maiterverbandes u. a.: „Dies Verlangen können wir zur Zeit nicht erfüllen. Es gibt heute keinen anderen uns nahestehenden Schriftsteller, nachdem Genosse Schippel im Auslande weilte, der eine solche Arbeit leisten könnte; das sagen wir, und wir glauben die parteigenösslichen Schriftsteller einigermaßen zu kennen. Aber warum will man von Calwers Arbeiten nichts wissen? Die

Gründe haben zunächst mit seinen Artikeln gar nichts zu tun. Was man dafür anführt ist, daß Calmer seit dem Leipziger Parteitag aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten ist, die ihn vor einigen Jahren noch des höchsten Vertrauensamtes für würdig erachtete. Die Geschichte von Calwers Austritt wollen wir hier übergehen, sie wäre nicht mit einigen Sätzen abgetan; aber das sei bezeugt, daß Calwers Anschauungen so gut sozialistisch sind wie die des höchstgeschätzten Parteigenossen. Calwers Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei aber kann für seine volkswirtschaftliche Mitarbeit an der Arbeiterpresse nicht entscheidend sein, entscheidend ist lediglich die Güte seiner Arbeiten, und die ist bisher, soweit es sich um das Gebiet der Wirtschaftskunde handelt, noch nicht übertroffen. Wird Calmer aber auf die Dauer die Schriftstellerei für die sozialdemokratische Gewerkschaftspresse beibehalten können? Das ist zum mindesten zweifelhaft, zumal die sozialdemokratische Parteipresse zum Teil das Drängen „freier“ Gewerkschaftler nach Vereinfachung Calwers unterliegt.

Kündigung der Tarifverträge im deutschen Holzgewerbe.

In einer Konferenz, die in Berlin zwischen Vertretern des Arbeitgeber-Schutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe einerseits und dem deutschen Holzarbeiterverbande, sowie dem der Hirsch-Dunckerischen Gewerksvereine und dem der christlichen Arbeiter stattfand, wurde ein Einverständnis dahingehend erzielt, daß die generelle Verlängerung der Verträge auf ein Jahr aus hier nicht interessierenden Gründen untunlich sei, daß aber alles daran gesetzt werden solle, um die Erneuerung der Verträge auf 3 Jahre ohne Kampf zu erreichen. Es wurde ferner erwogen, ob es sich eventuell empfehlen würde, eine gegenseitige freundschaftliche Kündigung aller Verträge auszusprechen, um so eine allgemeine Basis für die Verhandlungen zu schaffen. Diese Verhandlungen — die Kündigungen sind schon erfolgt — sollen zunächst örtlich geführt werden, und zwar mit der Maßgabe, daß sich die Parteien zu beistehenden haben, eine Verständigung ohne die Unterstützung ihrer Zentral-Vorstände oder eines Schiedsgerichts möglichst herbeizuführen. Für den Fall, daß hier oder dort eine Verkürzung der Arbeitszeit gefordert wird, soll eine Kommission gebildet werden, die unter Berücksichtigung aller für die betr. Stadt in Frage kommenden Momente, wie z. B. die Größe des Ortes, die Zahl der beschäftigten Holzarbeiter, die Wohnungsverhältnisse, die Lebensmittelpreise, die Arbeitszeit in den benachbarten Städten usw., die Berechtigung derartiger Forderungen zu prüfen hat. Ob sich die Bildung eines Schiedsgerichts empfiehlt, soll abgeurteilt werden. Als Ablauftermin der neuen Verträge ist der 15. Februar 1913 in Aussicht genommen worden. Eine längere Vertragsdauer wurde nur von den Arbeitgebern gewünscht. Diese örtlichen Verhandlungen sollen am 18. d. Mts. gleichzeitig in allen 40 Städten beginnen. Die Vorsitzenden der Verbände waren aus diesen 40 Orten in Berlin und haben den Vorschlägen einstimmig beigestimmt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer — ausgenommen Berlin, Dresden und einige andere Städte, in denen die Arbeiter nicht gekündigt haben — sind diesen Vorschlägen gefolgt und haben gekündigt. Hoffentlich gelingt es, neue Verträge ohne Kämpfe zu schließen.

Vom Bund der Landwirte.

In Gnesen fand am Sonntag eine Kundgebung des Bundes der Landwirte statt. Sie verlief in der üblichen Art und Weise der Wählerversammlungen. Schon in der Eingangsszene des Hofbesizers Bogemann trat die Feindschaft gegen die Börse und die Großkaufleute zutage. Die Hauptrede hielt Hr. v. Wangenheim, der es vorzüglich verstand, die politischen Tatsachen der letzten Monate nach seiner Art darzustellen. Er beichtete die Liberalen der Unberechenbarkeit und behauptete, die Agrarier hätten schwere Opfer gebracht beim Vereinsseiz und beim Vorkriegsrieg. Nur die „soziale Freiheit“, die heute überall zutage trete, habe es ermöglicht, bei der letzten Finanz-Reform Schnaps, Bier und Tabak so zu schonen, wie es geschehen sei. Eine „Trinkgelderpolitik“, wie sie die Liberalen in bezug auf die Wahlrechtsreform im Auge gehabt hätten, hätten die Agrarier niemals getrieben. Was den Fürsten Bülow anlange, so habe er sich selbst die Grube gegraben, in die er hineingefallen sei. Dem Zentrum müsse man dankbar sein, weil es im Interesse des Vaterlandes eine Reihe demokratischer Wünsche zurückgestellt habe. Der Sozialismus sei durch die Männer, die an seiner Spitze ständen, Krieger und Wallin, genügend charakterisiert. Was den deutschen Bauernbund anlange, so bemerkte ich, laute der Redner: Am Krise wird der Ver-

räter mit Erschießen bestraft; wir im Bunde der Landwirte haben eine mildere Praxis: Wenn jemand uns in den Rücken fällt, erschließen wir ihn nicht, sondern setzen ihn an die Luft. (Lebhafter Beifall). Nach einer längeren Aussprache, in der nur Anhänger des Bundes der Landwirte zu Worte kamen, wurde einstimmig eine Entschlieung angenommen, in der die Versammlung sich mit der Stellung des Bundes zur Reichsfinanzreform einverstanden erklärt und den Versuch, „Groß- und Kleingrundbesitz gegeneinander zu verheben“, aufs schärfste verurteilt.

Die Zusammenberufung in Gnesen sollte den Vorstoß parieren, den der deutsche Bauernbund mit Erfolg im Osten gemacht hat. Wenn man aus dem Ton und der Sachlichkeit der Verteidigung und der Angriffe auf die Güte der Sache selbst schließen darf, so muß es um den Bunde der Landwirte zur Zeit recht bänglich stehen, denn eine solche Fülle gehässiger persönlicher Angriffe ist wohl selten in einer Versammlung geübt worden. Verpricht man sich davon wirklich eine dem Bunde der Landwirte genehme Wirkung?

Jawoloki und Kehrenthal.

Zum Streit zwischen Jawoloki und Graf Kehrenthal läßt sich der Petersburger Berichterstatter der Times aus „besonders gut unterrichteter Quelle“ erzählen, die Rückschlüsse in Desterreich-Ungarn und Rußland arbeiteten auf die Rückkehr zum alten System hin zu dem sichtbaren Zweck eines Bündnisses auf Kosten der Balkanländer. Zu diesem Zweck sei es notwendig, Jawoloki in Mißkredit und eine Abwendung von seiner Politik der Annäherung an England zu bringen. Es sei bekannt, daß Graf Kehrenthal die engsten Beziehungen zu dem verstorbenen Exzentrionär Schwanebach unterhalten habe und daß die österreichisch-ungarische Volkshaus heute noch sehr vertraute Beziehungen zu Säulen des Kaiserthums wie Goretzin, Durnowo und Saischinski pflege. Diese Gesellschaft sei neuerdings noch durch Graf Witte verstärkt worden. Der Angelpunkt des gegenwärtigen Janke liege in der Tatsache, daß die mehrerwähnte russische Diktatur durch Desterreich-Ungarns Bruch der Märzstager Vereinbarung veranlaßt worden sei und daß die diplomatischen Unterhandlungen mit Desterreich-Ungarn seit 1897 sich um den schließlichen Zerfall des Osmanenreiches gedreht hätten, eine Möglichkeit, die durch das Hamidische Regime angezeigt gewesen, heute aber glücklicherweise überwunden sei.

Deutsches Reich.

Der Landesverband der württembergischen Jungliberalen hielt am Sonntag, wie ein Telegramm aus Stuttgart meldet, in Cannstatt seinen vierten Vertretertag ab. Die Versammlung sprach der nationalliberalen Reichstagsaktion für ihre Haltung bei der Finanzreform ihre ungeheilte Zustimmung aus und forderte angesichts der Oberflächlichkeit und Ungerechtigkeit der vom schwarz-blauen Block geschaffenen und der Reichsregierung aufzugesungenen sogenannten Finanzreform mit ihren kleinsten, verkehrseindlichen, den ländlichen und bäuerlichen Mittelstand wie die Arbeiterschaft ungerecht und einseitig belastenden Steuern alle Liberalen zum entzweiten Kampf gegen die Parteien der neuen Mehrheit auf. Außerdem wurde es für die Landespolitik als die nächste dringliche Aufgabe bezeichnet, den höheren Schulen eine einheitliche geistliche Grundlage und insbesondere die Zuständigkeit von Staat und Gemeinde zu geben. Für die Staatsverwaltung wurde eine durchgreifende Modernisierung verlangt. Der nächste Tag findet in Gmünd statt.

Abbe Wetterle vor dem Reichsgericht. Das Reichsgericht hat die Revision des Abgeordneten Wetterle verworfen. Wetterle war am 13. Oktober vom Landgericht Kolmar wegen Beleidigung des Direktors des Kolmarer Gymnasiums Dr. Gaehe zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er aus Anlaß des politischen Kampfes um den französischen Sprachunterricht den Dr. Gaehe durch Wort und Bild aufs schärfste angegriffen und ihn wegen seiner politischen Haltung in diesem Sprachkampfe sogar bei seinen eigenen Schülern lächerlich zu machen versucht hatte.

Deutsch-französischer Wirtschaftsverein. In Berlin fand gestern in Anwesenheit von Vertretern des Eisenbahnministeriums und des Auswärtigen Amtes die zweite Generalversammlung des deutsch-französischen Wirtschaftsvereins statt. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Verein es für eine Lokalitätspflicht der Regierung hält, die Mosel-Saar-Kanalisation zur Durchführung zu bringen. Weitere Verhand-

lungen betrafen das neue deutsche Weingesetz, und den deutsch-französischen Weinhandel. Beschlüsse betrafen u. a. Vereinheitlichung und Vereinfachung der Analysen, sowie die Nachbesteuerung des französischen Champagners, gegen die übrigens bei dem Bundesrat protestiert werden soll; sie wurden sämtlich der Sachkommission für gewerblichen Rechtsschutz überwiesen. Schließlich nahm der Verein Vorschläge über eine Mittagsverbindung Frankfurt-Paris entgegen.

T. Revision des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrags. Am vergangenen Samstag sind in Bern die Verhandlungen über die Neugestaltung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrags zu Ende gegangen, welche ca. eine Woche in Anspruch nahmen. An den Verhandlungen nahmen deutscherseits teil die Herren Geheim. Legationsrat Dr. Kriege, Geheimrat von Wichter im auswärtigen Amt, Oberregierungsrat Dammann, Geheimrat im Reichsamt des Innern, von der Schweiz Nationalrat Dr. S. Dabib, Regierungsrat in Basel, Müller, Abteilungschef des Polizeiwesens und Leupold, Adjunkt für das Polizeiwesen in Bern. Der neue Niederlassungsvertrag bringt vor allem die Vereinfachung des Leumundzeugnisses und des gefandtschaftlichen Immatrulationscheines. Für den dauernden Aufenthalt in der Schweiz genügt nun der Besitz eines gültigen Heimatscheines. Dagegen sind die Bestimmungen wegen Hebrnahme undemittelter Landesangehöriger ganz wesentlich verschärft worden und mehr als bisher werden nun unterstützungsbedürftige Ausländer ihren Heimatgemeinden zugeführt werden. Der neue Vertrag bedarf noch der Sanktion des deutschen Reichstags und der schweizerischen Bundesversammlung.

Badische Politik.

Deutscher Städteetag.

Mannheim, 15. Nov. Unter dem Vorsthe des Oberbürgermeisters fand gestern im Rathaus eine gutbesuchte Vorstandssitzung des deutschen Städteetages statt. Man einigte sich dahin, von einem Beschluß über die Unterwerfung des Reichsstaats unter das Gemeindefiskusrecht vorläufig Abstand zu nehmen. Ferner wurde beschlossen, an den Bundesrat und Reichstag eine Petition zu richten, die Städte von der Talonsteuer zu befreien. Bezüglich der Reichsmerkwürdigkeitssteuer werden die Städte aufgefordert, sich gegen eine solche mit allen Mitteln zu wehren.

Hausaband.

Karlsruhe, 15. Nov. (Korr.) Die 1100 Mitglieder zählende Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Hausabandes wählte Herrn Stadtrat Leopold Kölsch zum Vorsitzenden.

Die Karlsruher Plakataffäre.

Karlsruhe, 15. Nov. Zur Plakataffäre in der Weststadt teilt der „Volksfreund“ mit, daß Landtagsabgeordneter Will, der sozialdemokratischen Parteileitung sein Mandat zur Verfügung gestellt habe. Diese sagte nach eingehender Beratung dem Beschluß, Will habe sein Mandat beizubehalten. Sie ging von der Anschauung aus, daß die Tat eines einzelnen Genossen nicht der gesamten sozialdemokratischen Partei zur Last gelegt werden könne. Auch meint die Parteileitung, daß das Resultat durch das Plakat nicht beeinflusst worden sei. (Man darf wohl auch anderer Meinung sein. D. Red.)

Kommunalwahlen.

Bruchsal, 15. Nov. Bei der vorgestrigen Wahl der Mittelbesteuerten drang die Liste der Liberalen durch. Es vereinigten sich auf dieselbe 171 bis 179 Stimmen, während auf den Zentrumsettel 151 bis 155 Stimmen fielen; es sind somit sämtliche 18 Kandidaten der Liberalen gewählt. Am Mittwoch wählen die Höchstbesteuerten. Da diese Wahl zweifellos in hohem Maße anstößig wird, ist die liberale Majorität im Bürgerausschuß gesichert.

Keine Ruhe in Bruchsal.

Bruchsal, 15. Nov. Wie verlautet, hat Rechtsanwalt Bortlich gegen mehrere Vorstandsmitglieder des nationalliberalen Bezirksvereins Bruchsal Verleumdungsklage erhoben wegen Angriffen, die in dem nationalliberalen Aufruf nach der Stichwahl gegen die Person Bortlich enthalten seien und wegen sonstiger persönlicher Angriffe und Beleidigungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Seibelberger Bachverein.
3. Konzert.

Das gestrige dritte Konzert des Bachvereins in Heidelberg konnte als italienischer Abend gelten, insofern er neben Werken italienischer Komponisten solche deutscher Meister nur insoweit berücksichtigte, als sie ihrem Stil nach der italienischen Schule angehören. Die Italiener gaben der Musik die Melodie, die Franzosen den Rhythmus, die Deutschen die Harmonie. Eine Exkursion in jene ältere Literatur bedeutet daher ein Schmelzen in süßen Melodien und gewährt in unserer Kunstperiode, die über der Wahrheit charakteristischen Ausdrucks vielfach den Sinn für einfache melodische Linienführung verloren hat, fast immer eine Erquickung.

Haydn, der gestern das erste Wort sprach, steht mit seiner Cdur-Symphonie noch ganz in den Fußstapfen der Italiener, wenigstens was den ersten Satz betrifft. Weil bedeutungsvoller erscheint das Adagio in F-dur, ein prächtiges Variationenwerk über ein warm empfundenes Grundthema. Etwas demütet das Menuett an, das wesenverwandt erscheint mit dem Einleitungssatz. Ein köstliches Finale voll Geist und Sprit verzet die geniale Reiferhand Haydn's und gibt dem Werk einen prächtigen Abschluß. Herr Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum hatte die Symphonie gründlich vorbereitet und brachte dieselbe in allen Sätzen trefflich charakterisiert, zu schönster Wirkung. Schlicht und einfach erschien der Einleitungssatz, die Variationen mit ihren geistreichen Modulationen waren klar, und ein frischer Zug belebte das Finale.

Mozart's Overture im italienischen Stil trägt die von Scarlatti begründete dreiteilige Form — zwei lebhaft Sätze, die einen getragenen Mittelsatz umschließen —, die als erste Grundlage der heutigen Symphonie anzusehen ist. Im dritten Orchesterwerke erhielt dann ein Italiener, und zwar einer der fruchtbarsten unter den neualienischen Komponisten, Leone Sinigaglia in seiner Overture „Le Zaruffe Chiozzite“ (die Kaiserin von Chioggia) — nach Goldoni's gleichnamigem Lustspiel — das Schlüsselwort. Der beliebte italienische Lustspielbildner gibt in seiner Komödie, die einst das Interesse Goethe's auf seiner Reise in das Land des ewig blauen Himmels zu erwecken vermochte, ein treffendes Bild des Lebens und Treibens in der Fischerstadt Chioggia, und Sinigaglia weiß dieses in treffender, farbenreicher Weise zu schildern. Hatte in Mozart's Overture ein Kolobid im Horn wiederholt sein neckisches Spiel getrieben, so fand das ganze Orchester, von Professor Wolfrum meisterhaft geleitet, in dem Schlüsselwerk wieder auf der hohen Höhe seiner Leistungsfähigkeit, so daß die Overture ein wahres Muster ihrer Art einen ungetrübten Kunstgenuss bot.

Mlle. Ede Simonh vom Theater Royal de la Monnaie in Brüssel präsentierte sich auch gestern als eine Nachtigall, wie vor einem Jahre, als sie mit Camille Saint-Saëns „Le rossignol et la rose“ alle Besucher des Bachvereinskonzertes entzückte. Mozart's Requiem und Nonno, das sich wie die später gesungene Arie in filiboller Weise dem Programm einfügte, spielte ihr zwar weniger gut zu liegen. Ihren Haupttrumpf spielte sie gestern mit Bellini's schöner Arie „Cui la voce“ aus, die in glöckereiner Ausführung der Soloturen und Triller ebenso technisch vollendet als mit charakteristischem Ausdruck geboten, wieder von bezaubernder Wirkung war. Die

Stimme ist in allen Registern wolflausgeglichen, die Züge geben sich fest und rund, und mühelos erklimmt sie die höchsten Tonregionen. Das Orchester begleitete die Sängerin bezogen und anscheinend. Herr Wolfrum und Mlle. Simonh wurden lebhaft applaudiert. F. M. a. d.

Neues Operetten-Theater. Heute gelangt „Die geschiedene Frau“ zur Aufführung. Ferner gastiert die mit so großem Beifall ausgenommene Soubrette Angerlin Fri. Zilly von Kaulbach. Donnerstag wird „Die Kaiserin von Chioggia“ gegeben. kommenden Sonntag findet die Premiere der Operette „Der schöne Gardist“ statt. Am Sonntag (Wuh- und Wettag) gastiert das Schauspiel-Ensemble des Hamburger Stadttheaters. Zur Aufführung gelangt Hebbels „Maria Magdalena“.

Von der Heidelberger Universität wird uns geschrieben: Am Sonntag beging hier der frühere Professor der pathologischen Anatomie an der Heidelberger Universität, Will. Geh. Rat Dr. med. Arnold, 50-jähriges Doktorjubiläum. Die medizinische Fakultät ließ ihrem Senior, der im 76. Lebensjahre steht, durch den Dekan ihre Glückwünsche ankündigen. Die große Deputation der Universität, bestehend aus dem Prorektor Geh. Rat Prof. Windelband und den 5 Dekanen, ehrte den Jubilar durch einen Besuch mit entsprechenden Ansprachen. Unter den zahlreichen Gratulanten den nach und nach Befand sich auch die Heidelberger Akademie der Wissenschaften. — Reich an Erfolg als Lehrer, Forscher und Arzt, trat Geh. Rat Arnold vor wenigen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand.

3. Deutsches Basfest. Am 16. Oktober fand in Leipzig eine Sitzung des Direktoriums und der Ausschüsse der neuen Badgesellschaft statt. Es wurde beschlossen, das 3. Deutsche Basfest in der Zeit vom 4. bis 7. Juni 1910 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Volker Josephson in Duisburg abzuhalten. Ueber das Programm werden demnächst weitere Mitteilungen erfolgen.

Preddener Theater. Aus Dresden, 15. Nov. wird uns von unserem L. K.-Korrespondenten geschrieben: Die Dresdener „Völkchen

Fleischsteuerung und -Verteuerung.

Von G. V. Zerwas-Frankfurt a. M.

Teuerung! Ein häßliches Wort. Erinnert an Pestilenz, Krieg und Hungernot. Zum mindesten an Not, denn ohne Not würde eine Teuerung ja überhaupt nicht in die Erscheinung treten.

Steigende Wohlhabenheit würde einen selbst erheblichen Preisaufschlag für die Gegenstände des täglichen Bedarfs nicht empfindlich machen.

Nun haben wir allerdings in den letzten Monaten erst die Aufbesserung der Beamtengehälter durchlebt. Welche Kreise unserer Bevölkerung sind wirtschaftlich besser gestellt worden und deshalb in der Lage, höheren Aufwand zu betreiben zu können.

Man würde es deshalb durchaus verstehen, wenn auch das Handwerk erklärte, um an dem Ausschlag der wirtschaftlichen Verhältnisse teilzunehmen, muß der Ertrag des Geschäftes proportional gesteigert werden.

Es wäre ganz natürlich, wenn auch im Fleischer-gewerbe dieser Gedanke Wurzeln schlägt und Boden gewinnt. Es wäre durchaus verständlich, wenn die Verdienstmehre entsprechend erhöht würden.

Am 1. April 1910 müssen infolge § 13 des Zolltarifgesetzes die Kommunalabgaben auf Fleisch aufgehoben werden. Der Verbandstag nun hat schon die öffentliche Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß diese Städte befreit sind, den Ausfall an dem Wege über die Erhöhung der Schlachthofgebühren wettzumachen.

Es ist dies eine direkte Verdrängung des Gutes, das in der Abficht geschaffen wurde, daß die Fleischsteuerung nicht durch kommunale Abgaben verteuert werden soll.

Im Hinblick auf diesen Widerspruch hat der Deutsche Fleischer-Verband sich erneut an den Herrn Reichs-

Kanzler gewandt, mit dem Ersuchen, die Fleischsteuer erhebenden Städte durch eine Verfügung darauf aufmerksam zu machen, daß die indirekte Fleischbesteuerung und -Verteuerung auf dem Umwege über die Schlachthofgebühren eben-so unzulässig ist, wie die direkte Fleischbesteuerung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. November 1909.

* Vom Hofe. Der Großherzog weilte gestern in Karlsruhe zur Entgegennahme von Vorträgen und begab sich abends halb 8 Uhr nach Schloss Baden.

* Zwangsversteigerung vor Großh. Notariat III. Bei der Versteigerung des Grundstücks von Vödemeyer Otto Zell, Altpfortstraße 3 gelegen, im Maße von 3 Ar 21 Quadratmeter, ein dreifaches Wohnhaus, blieb die Firma Lorch u. Co. mit dem Gebote von 17000 M. Meistbietende.

* Mannheimer Dienerverein. Auf den heute abend halb 9 Uhr in der Aula der Friedrichschule stattfindenden Vortrag des Herrn Röhrenscheubereins E. Keller von Frankfurt a. M. über „Staatsbürgerliche Erziehung“ sei noch-mal hingewiesen und jedermann freundlich dazu eingeladen.

* Die populärwissenschaftlichen Vorträge, die alljährlich im Verbandsklub stattfinden, wurden gestern abend durch den bekannten Straßburger Professor Dr. Spahn eingeleitet, der 1 1/2 Stunden über „England als wirtschaftliche und politische Großmacht“ sprach.

Der Vortragende bewertete einleitend, daß es im öffentlichen Leben Deutschlands wohl kaum eine Frage gebe, die die Aufmerksamkeit der Nation so regelmäßig und so stark beschäftigt, wie das Verhältnis Deutschlands zu England. Man könne im allgemeinen nicht sagen, daß die englischen Verhältnisse den Deutschen genau vertraut sind, wie man auch umgekehrt nicht sagen könne, daß uns die Engländer gründlich und genau kennen.

Hochschule hat. Prof. Poincaré hielt die erste Vorlesung, in welcher er einen Überblick über die Geschichte der Luftschiffahrt und Flugtechnik gab.

Dr. Otto Keigel über Richard Strauß.

Im Kasinoaal sprach gestern — vor kleiner Zuhörerschaft, wie das in ersten Vorlesungen über erste Dinge der Kunst so üblich geworden ist — Dr. Otto Keigel über Richard Strauß. Subjektivitäten und Objektivität, soweit das letzte schon heute angeht, sind beiden gleich feindlich in der gestimmten Art kriegender Schilderung.

länder englische Politik und nicht anderes machen sollten und daß die englische Politik vor allen Dingen dafür sorgen sollte, daß Adel und Bürgerium gute Geschäfte in der weiten Welt machten. Wenn man die Geschichte des 16. Jahrhunderts ansieht, die bestimmt bis auf diesen Tag war für die Geschichte Englands, so ergibt sich, daß die Dynastie nur dann überdauern konnte, wenn sie sich die Förderung wirtschaftlicher Interessen angelegen sein ließ und daß sich die Könige nur dann, wenn sie eine rein englische materielle Interessenpolitik treiben, halten können.

* Unfall. Ein 72 Jahre alter Lokomotivführer namens Karl Schreiner aus der Priesenheimerstraße in Ludwigsbad hatte das Malheur, in Mandersheim anlässlich eines Schloßfestes in einer Wirtschaft die Kellertreppe hinunterzufallen. Er trug schwere Verletzungen über das rechte Auge davon.

* Schadenfeuer. In vergangener Nacht brach um 12 Uhr in dem Geschäftslokal des Max Mayer, Produkte zur Papierfabrikation ein großes Feuer aus. Die Feuerlöschtruppe wurde sofort alarmiert. Sie schickte ein Fahrzeug mit 8 Mann Besatzung und 600 Meter Schlauch an die Brandstätte aus. Das Feuer war in einem ungefähr 25-30 Meter langen und etwa 10 Meter breiten Saal, in dem Rohwolle lagert wird, ausgebrochen und hatte sehr rasch an sich gegriffen.

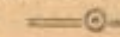
* Die Leiden mittellos verheirateter Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 dürfen nach einer neuen Anordnung künftig nicht mehr der Anatomie überzinsen werden. Es haben die Bürgermeisterräte von dem Tode eines mittellos verheirateten Kriegsteilnehmers Anzeige an das städtische Bezirksamt zu erstatten, damit zur Entschädigung einer angemessenen Beerdigung sowie der Kosten der Bestattung ein Mittelsverdienst beginnend mit dem Bestehen des Erb. Militärvereinsverbandes ins Denkmäler gesetzt werden kann.

* Größer Diebstahl. In Worms wurde ein 14jähriger und ein 16jähriger Junge, beide aus Lampertheim, angehalten, weil sie ein Kind im Schlafsaal eines Wirtshauses gestohlen hatten. Es wurde ebenfalls festgestellt, daß das Kind zum Nachteil eines Wirtes aus Eibersheim am Montag der acht Tagen von dem Diebstahl in Mannheim durch die beiden Jungen widerrechtlich weggeführt worden ist.

* Die verhängnisvollen Folgen des Alkohols zeigte wieder ein Unglück, das sich am 24. Oktober auf dem Waldsee ereignete. Den in der Dreißigstafel beschäftigte Ungar Johann Janczák schnappte an diesem Sonntag in der Wirtschaft „zur Stadt Mannheim“ von morgens 8 bis nachmittags 4 Uhr mit einem Halbesheimer namens Gajhart und verließ nur für sich allein 24 Maß Bier, 2 Schoppen Wein und einige Schnäpse. Die geistige Verfassung des Mannes, der sonst solide lebt, kann man sich denken. Als er dem Wirtse infolge des von ihm über die Köfen genossenen Alko-

genussung und das Ausmalen furchbar qualenden Seelenzustandes allem angelegt. Die Gleichgültigkeit dieser Stimmung und der Zeitgeist, der darin lebt, führten Strauß, den zeitgenössischen, impressionistischen Künstler, zum zeitgemäßen Dichter. Seine Kunst feigert den Eindruck des Impressionistischen, weil sie nur das Dichtermotiv auszubilden und zu illustrieren sich befreit, und ergibt furchtbare Einseitigkeit schmerzhafter Stimmung und demotivisch wirkender Macht.

Keigels Ausführungen, durch charakteristische Schilderungen am Klavier anschaulicher gemacht, waren hier wie im gesamten Har und allgemein schätzbar, von seinem Überlegenen Humor herangezogen und sehr ernst, wo es sich um die Feststellung der Werte handelte. Denn Keigels Standpunkt zu Richard Strauß ist der, daß dem vorurteillos Denkenden selbstverständlich ist, der Standpunkt aufrechter Werkschaffung eines Künstlers, der nicht allein lebender Techniker und Polemiker seiner Kunst ist, als den man ihn so gerne sieht, sondern eine harte, eigenartige künstlerische Persönlichkeit, der man Empfindlichkeit und ein Stück eigener Größe entgegenbringen muß, sie zu begreifen. Daß heute, wo eine Kunst, die wie die von Strauß, aus dem Geist der Zeit heraus erwacht, so einem Mikroskop begreift, wie sich das in der Aufnahme der Elektra wieder zeigte, es noch Künstler gibt, die sich erst über das Wesen einer Sache klar werden, ehe sie darüber urteilen, und die vorurteillos genug denken, auch anderen Führer dazu zu werden, gebührt mit zu den erfreulichsten Erscheinungen des Abends.



bold klagte wurde, wozu er ihn hinaus. Draußen schlug ihn ein heftiger Schlag namens Alesner, dem seitens des Besitzers des Hauses eines Messers unterlegt ist, mit der Hand ins Gesicht. Das wirkte bei dem heftigsten Angern wie eine brennende Lunte am Pulverfaß; er fiel den für einen Angriff schon bereitgehaltenen Soldat Reiner in die rechte Hüfte. Hans Haas hätte dieser Schick Reiner das Leben gekostet. Der Schlag war mit solcher Wucht geführt worden, daß ein großes Stück einer Rippe glatt abgetrennt wurde. Dem Ungarn wird seitens seiner Arbeitgeber das beste Zeugnis ausgestellt. Schatz wandte sich der Verteidiger (R.-A. Dr. Kay) gegen das Gebären mancher Wirte, Köchen wie in diesen Halle mangelnde Quantitäten Alkohol zu verabfolgen, und bedauerte, daß das Bezugsamt nicht einfach durch Konfiskationseziehung diesem Auftrag freier. Bei einer in Baden während eines Jahres vorgenommenen Registrierung aller Körperverletzungsfälle habe sich ergeben, daß 90 Prozent auf den Alkohol zurückzuführen sind. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis. Das Schöffengericht sprach auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Ein Sturm auf Wallenstein Lager. Unter Bezugnahme auf unsere Mitteilungen unter dieser Spitzmarke wird aus einem Anzeigen mitgeteilt, daß die Angabe, daß die Prüflingstheorie, welche vorne waren, gleich eine ganz: Anzahl Bilette auf einmal nach für andere genommen hätten, nicht den Tatsachen entspreche. Von einer ganzen Anzahl könne niemals die Rede sein, denn schon seit langer Zeit werden für den 4. Rang mehr als vier Bilette an eine Person überhaupt nicht abgegeben.

Polizeibericht

vom 16. November 1900.

Brandstiftung: In vergangener Nacht 11:15 Uhr brach in einem Fabrikwesen bei Wöhlgelegen auf bis jetzt noch unauflösbare Weise Feuer aus, das innerhalb 2 Stunden von einer Abteilung der Berufsfeuerwehr und der 5. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr in Köfental wieder gelöscht werden konnte. Durch das Feuer wurde der Dachstuhl der Gebäulichkeiten sowie Materialien und Bohrer zerstört und beträgt der wiederherzustellende Schaden circa 10.000 M.

Zivilrecht: Unglücksfall. Am 10. Okt. d. J. fiel in einem Kohlenlager im Industriegebiet der verb. Hof. Fischer von Kellerslautern von einem 1 1/2 Meter hohen Gerüst herunter und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte, woselbst er gestern abend gestorben ist.

Unfall: Durch unvorsichtiges Gantieren mit einem geladenen Revolver verletzte gestern nachmittag im Hause J. 4, 7/8 ein 16 Jahre alter Knabe sich durch einen Schuß in die linke Hand. Er fand Aufnahme im Allgem. Krankenhaus.

Auf der Straße zwischen E und F 5 stürzte gestern vormittag das Pferd einer hiesigen Güterbesitzerin infolge eines Herzschlags tot zusammen. Durch diesen Vorfall entstand ein größerer Menschenmengenauflauf.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Portrags- und Vergnügungskalender

für Dienstag, den 16. November.

- Dickersweg-Theater: 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Direktors D. Keller-Franzini a. M. über „Staatsbürgerliche Erziehung“ in der Aula der Friedrichshöhe.
- Reichshaus-Theater: 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal.
- Opernhaus: 8 Uhr: Vorstellung zu Einheitspreisen „Kabale und Liebe“.
- Musiksal: 7 1/2 Uhr: 8. Musikalische Akademie des Volkstheater-Orchesters.
- Neues Operntheater: 8 Uhr: „Die geschiedene Frau“.
- Opernhaus: 8 Uhr: Im großen Theateraal Premiere des neuen Opern-Programms. 9-11 Uhr: Opernhaus. 11 Uhr: Opernhaus.
- Opernhaus: Bis 11 Uhr abends: Kinematographische Vorstellungen.
- Opernhaus: Bis 11 Uhr abends: Kinematographische Vorstellungen.
- Opernhaus: Konzert des Wiener Damenorchesters „Donau-Perlen“.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hagemann als Nachfolger Schlenker. Von unserem Wiener Korrespondenten wird telegraphiert: An dem Rücktritt des Hoch. Hofrats Paul Schlenker von der Leitung der Wiener Hoftheater kann nicht mehr gezweifelt werden, doch ist die Frage der Nachfolgerschaft noch ungeklärt. Unter verschiedenen reichsdeutschen Kandidaten wird in letzter Zeit auch Hagemann genannt, der viel Aussicht haben soll, da die Hofbehörde diesmal einen ausgesprochenen Theaterfachmann wählen will. Doch sind dies noch unbestimmte Kombinationen; denn Schlenker dürfte keinesfalls vor Ablauf des Spieljahres zurücktreten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 16. Nov. Die Gruppe der gemäßigten Sozialisten bewilligt, mehrere der vom Finanzminister vorgeschlagenen Steuern, darunter auch die bei Eröffnung von Schandwirtschaften zu zahlende Kopfsteuer, die Erhöhung der Alkoholversteuer, die ursprüngliche Signalsteuer für Weine und Liköre, sowie die Erhöhung der Kopfsteuer abzulehnen.

Paris, 16. Nov. Die mit Spannung erwartete Erklärung, die der Ministerpräsident in der Frage der neuen Steuerentwürfe in der Kammer geben wird, werde bereits heute erfolgen. Es heißt, daß der Antrag in dieser Weise, die hauptsächlich einen politischen Charakter tragen wird, auch den von dem Papst gegen die weltlichen Schulen unternommenen Kampf zur Sprache bringen wird und die Angriffe der Reichstagen sehr erschweren wird.

Genua, 16. Nov. Eine heftige Explosion, die in der Umgebung der Deputiertenkammer erfolgte, rief gestern abend in der Stadt eine große Besetzung hervor. Die Explosion ist durch eine Anzahl Dynamit-Patronen verursacht worden, die sich in Kisten befanden. Der angerichtete Schaden ist sehr gering.

Das Anweiler.

m. Hamburg, 16. Nov. (Priv.-Tel.) Infolge schwerer Nebels seit Winternacht, stadt jeglicher Schiffsverkehr im Hafen. Von der werden zahlreiche Strandungen und Zusammenstöße gemeldet. Das in der Oberrheinung gestrandete Bremer Dampfschiff „Korinthe“ ist unrettbar. Durch Zusammenstoß wurde der ankernde Hamburger Dampfer „Kunow“ von der Elbe-Rheinlinie fast mitgenommen. Der Westmänner Schooner „Loenna“, von Hülland gekommen, wurde von dem Dampfer „Kong“ durch „so angegriffen, daß das Schiff vollst. Auf Valstrum strandete der Dampfer „Abank“.

m. Håbed, 16. Nov. (Telegr.) Der schwedische Dampfer „Polos“ bei 2 Mann, die er von dem in der Ostsee untergegangenen finnischen Segelschiff „Abelar“ rettete, gelandet.

Konstantinopel, 15. Nov. Andauernde starke Regenfälle verursachten große Überschwemmungen. Die

Stadt Adana und ihre Umgebung standen 24 Stunden lang bis zu einer Höhe von zwei Metern unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt, der Schaden ist sehr groß. Im Flachlande sind die Saatfelder vernichtet. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist noch nicht bekannt. Aus dem Innern der Wajets fehlen die Nachrichten, da der Verkehr unterbrochen ist. Auch in Trapezunt sind infolge von Überschwemmungen mehrere Gebäude eingestürzt. Bisher wurden dort 16 Ertrunkene geborgen.

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 16. Nov. Aus Rom wird mehreren Blättern gemeldet, daß der Bischof von Nancy Durand, auf das Schreiben, welches ihm aus Anlaß seiner Wahltagfahrt vom Papst zugegangen war, nur einen Teil veröffentlichte, in dem er gelobt würde, daß er jedoch die kritischen Bemerkungen des Papstes weglassen habe. Dieser Vorgang habe im Vatikan einen peinlichen Eindruck gemacht und den Papst mit großer Betrübnis erfüllt. Der König von Portugal in England.

Windsor, 15. Nov. Der König von Portugal ist heute nachmittag 3:40 Uhr hier eingetroffen und aus herzlichste begrüßt worden. Der Bürgermeister überreichte eine Adresse, in der auf den vor 5 Jahren erfolgten Besuch der Eltern des Königs Bezug genommen und die Hoffnung ausgesprochen wird, der jetzige Besuch möge die seit Jahrhunderten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch weiter festigen.

Die Bergwerkskatastrophe in Cherry.

m. Cherry, 16. Nov. (Priv.-Tel.) Bei Wiederaufnahme der Rettungsversuche in den Kohlenruben brannte das Bergwerk weiter. Es ist der „Alte Jig“ zufolge teilweise eingestürzt. Die Umgebung des Schachtes bildet der Schanplatz erschütternder Szenen. Die Angehörigen der eingeschlossenen 100 Bergleute protestieren gegen die Verfestigung des Mineingangs zur Errettung des Feuers.

Die anarchistische Verschwörung in Buenos-Aires.

Buenos-Aires, 16. Nov. Der Präsident unterzeichnete ein Dekret, durch das über die gesamte Republik für die Dauer von 60 Tagen der Belagerungszustand verhängt wird. Die Regierung plant eine Anzahl Maßregeln für eine stärkere Sicherung der Einwanderer und für eine besondere Überwachung verdächtiger Personen zu treffen. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich bei dem vorgelegten Material auf den Polizeipräsidenten um eine weitverbreitete anarchistische Verschwörung handelt.

Berliner Prachtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau)

Berlin, 16. Nov. Der Kammerdiener Renow Couillard will nach einer Mitteilung der „Liberte“ eine Schadensersatzklage gegen Frau Steinheil einreichen. Sein Anwalt hat die Akten zur Einsicht eingefordert. Seine Akten zählen nicht weniger als 4500 Stücke.

Eine Berliner Sensation.

Berlin, 16. Nov. Das neue Warenhaus von Wolf Wertheimer wurde gestern nachmittag eröffnet. Der Eröffnungsspektakel war ein sensationelles Ereignis. Schon lange vorher waren Schwären von Menschen vor das Warenhaus gezogen und bildeten dort einen gewaltigen Menschenhaufen, der bis auf die Seite des Fahrdammes reichte. Als dann die Tore sich öffneten, drängten alle wie rasend in das Haus. Man hörte das Rauschen kleiner Kinder, Schreie von Damen und Hurufe aller Art. Plötzlich schloß man die Tore, damit die Eingelassenen sich in dem Haus verteilen könnten. Nach einiger Zeit öffneten sich die beiden andern Ausgänge und dann ließ man die andern hinein. So wechselten die Besucher bis kurz vor 7 Uhr, bis man endlich alle Tore gleichzeitig öffnete.

Ein harter Selbstmörder.

Berlin, 16. Nov. Das Gericht von einem Mord anhand geizern dadurch, daß die sogenannte Nordkommission in einem der großen Parkstraßen der Friedrichstraße brennen wurde. Dort hatte vor etwa 8 Tagen der Adokat Grodt aus Kraus Wohnung genommen. Als dieser gestern auf wiederholtes Klopfen sein Zimmer nicht öffnete, drang die Direktion mit Gewalt ein. Grodt war nicht zu finden, weil aber das ganze Zimmer mit Blut bedeckt war, wurde der Verdacht regte, es läge ein Verbrechen vor. Die Polizei stellte fest: Grodt hatte zunächst versucht, sich mit Sepsimat zu vergiften, dann brachte er sich mit einem Rasiermesser etwa 10 Stiche am ganzen Körper bei. Dann reinigte er sich von dem Blut, verband seine Wunden, ließ sich nach einer Badkonkalt in Charlottenburg und versuchte sich eine Stunde lang zu erkränken. Er wurde von einem Wärter bewußtlos aufgefunden und in ein Krankenhaus in Weidendamm gebracht.

Die konservative Legende vom Sturze Bälows.

Berlin, 16. Nov. Auf dem in Breslau abgehaltenen ersten konservativen Disziplinungskongress für die Abg. Abgeordnet aus den Konservativen wäre bereits lange vor dem Rücktritt des Fürsten Bälows bekannt gewesen, daß der Reichskanzler den Abschied nehmen werde, weil er den Rückhalt an den Kaiser verloren habe. Deshalb wäre des Reichskanzlers Gehen oder Bleiben auf das Verhalten der Konservativen ohne Einfluß gewesen. (Das ist die allgemeine konservative Darstellung).

Mittelmeerfahrt der „Hohenzollern“.

Berlin, 16. Nov. Die „Hohenzollern“ soll im Monat Februar für eine Mittelmeerreise seelker gemacht werden. An dieser wird jedoch nicht das Kaiserpaar, sondern Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin teilnehmen, denen sich die jüngst konfirmierte Tochter des Kaiserpaars anschließen wird. Die Reise soll bis Palästina ausgedehnt werden.

Deutsch-französischer Wirtschaftsverein.

Berlin, 15. Nov. Der deutsch-französische Wirtschaftsverein, der sich seit einigen Jahren das Ziel gesetzt hat, die kommerziellen Verbindungen zwischen Deutschland und Frankreich zu fördern, hielt heute in Berlin seine Generalversammlung ab.

Als erster Punkt kam die Mosellanalisierung zur Verhandlung. Es wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

Der deutsch-französische Wirtschaftsverein hält die schon vor beinahe 120 Jahren von der Handelskammer zu Reg. befürwortete und durch Artikel 14 des Frankfurter Friedensvertrages in Aussicht gestellte alsbaldige Kanalisierung der Moselle für eine der dringlichsten Aufgaben der Wasserstraßenpolitik und erwartet, daß sämtliche beteiligten Regierungen, besonders die preussische, ohne Säumnis, an dieses hochwichtige und rentable Unternehmen herantreten.

Sodann entspinnt sich eine längere Auseinandersetzung über den sehr geplanten neuen französischen Zolltarif, der für deutsche Waren sehr erhebliche Erhöhungen der Eingangszollsätze in Aussicht nimmt.

Ein französischer Delegierter wies darauf hin, daß man sich in Deutschland über diese Erhöhungen nicht beklagen dürfe, denn man sei ja damit vorangegangen und habe neuerdings erst wieder die Zollsätze auf Wein und Liköre erhöht. Direktor Dr. Guggenheimer (Lugsburg) betonte die Gefährlichkeit, die ein solches Vorgehen der französischen Regierung in sich birge. Denn erhöhe jetzt Frankreich wieder seine Zölle, dann werde Deutschland die Antwort nicht schuldig bleiben, und man komme zu einer Schraube ohne Ende. Auf beiden Seiten müsse Mäßigung beobachtet werden.

Ueber die Rechtsform der Zweigniederlassung einer ausländischen Gesellschaft in Frankreich referierte sehr instruktiv der in Paris lebende deutsche Rechtsanwalt Dr. Schauer.

Er wies zunächst darauf hin, daß die gegenwärtigen Rechtsbestimmungen für deutsche Niederlassungen in Frankreich nicht ungünstig seien. Nur einige fiskalische Schwierigkeiten würden gemacht. Nun sei aber in der französischen Kammer ein Gesetzesentwurf eingebracht, der sicherlich auch Gesetz werden würde, wodurch die Niederlassungen sehr erschwert würden. Es müsse genau die Nationalität auf Briefen und Geschäftsformularen angegeben und eine Eintragungsgebühr von 2 pro Mille des gesamten Stammkapitals entrichtet werden. Wenn also eine deutsche Firma mit 5 Millionen Francs Kapital in Frankreich eine kleine Niederlassung gründe, so werde sie in Zukunft 10 000 Francs Eintragungsgebühr zahlen müssen. Der Redner führte dann im Einzelnen die für die kaufmännischen Betriebe in Frankreich geltenden Rechtsbestimmungen an und machte darauf aufmerksam, daß es leider sehr viele deutsche Firmen veräumte, sich um diese Bestimmungen rechtzeitig zu kümmern. Daher könne es auch, daß sie dann sehr häufig Schaden davon hätten.

Zu sehr eingehenden Erörterungen gab das Referat des Direktors Arthur Branden (Köln) über das neue deutsche Weingesetz und den deutsch-französischen Weinhandel Anlaß.

Besonders die Weingoll-Ordnung, die am 1. September d. J. in Kraft getreten ist, hat in Frankreich, wie der Referent hervorhob, allgemeine Erregung hervorgerufen. In Frankreich sträube man sich namentlich gegen die chemische Untersuchung des Weines, die zuviel Zeit in Anspruch nehme und zu hohe Kosten verursache. In manchen Orten nehme man für die Untersuchung einer einzigen Probe bis zu 30 Mark. Das schlimmste sei, daß diese Untersuchungskosten nicht einbehalten für das ganze Reich geregelt seien, und es wäre wohl erforderlich, daß im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege die Analyse von der Regierung selbst übernommen würde. Jedenfalls seien die Zustände, wie sie jetzt existieren, unhaltbar. Am meisten leide der Weinhandel Frankreichs darunter. Der deutsch-französische Wirtschaftsverein in Paris habe eine Resolution gefaßt, der zuzustimmen sei. Darin wird gefordert, daß in Deutschland die nötige Zahl von Chemikern geschaffen werde, damit die Analyse möglichst rasch gemacht würde. Ferner wird darin verlangt, daß die beteiligten Regierungen im Regiprozentswege die Kosten der im Interesse der öffentlichen Hygiene erforderlichen Analysen zu eigenen Lasten übernehme. Zum Schlusse empfahl der Referent noch folgende Resolution:

1. An denjenigen Zollstellen, welche für die Einfuhr von Wein vom Bundesrat bestimmt worden sind, und wo bis heute keine Chemiker vorhanden waren, soll die Untersuchung von der Zollbehörde selbst angeführt werden.
2. Die Herstellung der Analyse muß möglichst beschleunigt und längstens in drei Tagen beendet werden.
3. Die Untersuchungsgebühren sind allgemein gesetzlich zu regeln und dürfen in keinem Fall 3 M. pro Analyse übersteigen.
4. Von der Untersuchung sind kleinere Sendungen bis zu 50 Kilogramm zu befreien.
5. Bei Flaschenwein soll nur eine Flasche als Probe entnommen werden, die für die Untersuchung auch vollkommen hinreichend ist, da die Entnahme von zwei Flaschen von jeder Qualität dem Importeur zu große Verluste verursacht.

In der Diskussion verlangten die als Redner auftretenden Weinändler ohne Unterschied eine Aufrechterhaltung der chemischen Untersuchung des eingeführten Weines, wie sie in der Zollordnung verankert ist. Das sei im Interesse der deutschen Weinändler notwendig, sonst liefen sie Gefahr, mit dem neuen Weingesetz in Konflikt zu kommen. Den Franzosen wurde auch geraten, die Untersuchung in Frankreich vornehmen zu lassen. Dann würde die Untersuchung in Deutschland überflüssig und der Verkehr würde sich schneller abwickeln. Alletting wurde eine Verbilligung der Untersuchungen und eine Beschleunigung der Anfertigung von Analysen verlangt. Der Vorschlag, die kleineren Gebinde von der Analyse zu befreien, stieß auf heftigen Widerspruch bei den Weingroßhändlern, die erklärten, daß dadurch der Weinhandel ruiniert und der Weg geöffnet sei, gefälschten Wein nach Deutschland einzuführen. Von vielen Seiten wurde auch darauf hingewiesen, daß die Rücksteuer für den eingeführten Schaumwein zu hoch bemessen gewesen wäre. Die Rücksteuer habe sich nach den Beschlüssen des Reichstages auf 50 Pfg. pro Flasche belaufen, und der nun jetzt durch Erlass des Bundesrates in Kraft gesetzte Zoll belaste eine Flasche nur mit 20 Pfg. Von einem Redner wurde betont, daß dieser Uebelstand nur auf den Schiedsrichter, der bei der sogenannten Reichsfinanzreform geherrscht habe, zurückzuführen sei. Man müsse jetzt an den Bundesrat herantreten, damit dieser dem Reichstag eine Vorlage mache, wonach die irtig erhobene Rücksteuer wieder zurückgegeben werde. Diese ganze Angelegenheit wurde schließlich einer Kommission überwiesen, ebenso die Frage der Verbesserung der Eisenbahnverbindung zwischen Frankfurt a. M. und Paris, über die Handelsrichter Manes-Frankfurt referiert hatte. Der Referent tadelte namentlich, daß von morgens 7 Uhr 13 bis abends 8 Uhr 23 keine Schnellzugverbindung nach Paris existiere, daß die Züge zu langsam fähren (15 Stunden), daß es an einem Schlafwagen 2. Klasse und an einem Speisewagen fehle. Die Schuld an diesen Mängeln trage die französische Eisenbahnverwaltung. Nachdem noch der alte Ausschuß wiedergewählt worden war, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Landwirtschaft.

* Heidelberg, 15. Nov. Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern Nachmittag im Hotel „Zannhüser“ eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt.

Volkswirtschaft.

Verband Süddeutscher Industrieller.

Die Generalversammlung des Verbandes Süddeutscher Industrieller ist aufgrund mehrfach aus Mitgliederkreisen geäußerten Wunsches endgültig auf Freitag, den 10. und Samstag, den 11. Dezember d. J. festgesetzt worden.

Die Generalversammlung findet am Samstag, den 11. Dezember, vormittags in Mannheim statt; der Generalversammlung geht am 10. Dezember eine Direktoriats-Sitzung voraus, an welcher sich abends 8 Uhr ein zwangloses Beisammensein der Direktoriatsmitglieder und der bereits zur Generalversammlung eingetroffenen Verbandmitglieder anschließt.

Von der Redarfahrt.

Durch das Steigen des Redars ist die Schifffahrt wieder aufgenommen.

Die Entwicklung des deutschen Privatversicherungswesens in dem Jahrzehnt 1902-1906 ist vor kurzem durch eine bedeutsame Veröffentlichung des Kaiserlichen Versicherungsausschusses für Lebensversicherung beleuchtet worden.

Deutsche Luftschiffahrts-Akt.-Ges.

Heute wird, wie schon gemeldet, in Frankfurt a. M. die Deutsche Luftschiffahrts-A. G. konstituiert werden. Das nötige Kapital von 3 Millionen Mark ist, wie die „M. N.“ melden, in der Hauptsache von einigen Großstädten aufgebracht worden.

A. G. für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. Georg Heuseroth, Kassel. In der gestrigen Generalversammlung, in der 803 Stimmen vertreten waren, wurde der Abbruch, insbesondere die Verteilung von 5 Proz. (6. Proz.) Dividende genehmigt.

Die Allgemeine Deutsche Zonenkassensentien wurde auf weitere 2 Jahre verlängert. Die Zonenanteile wurden mit sofortiger Wirkung ungefähr um 10 Proz. erhöht; jedoch wird es den Fabrikanten gestattet, zu halbem Ausschlag Aufträge mit Verzögerung nicht über Ende März 1910 zu nehmen.

Telegraphische Handelsberichte.

Verband des Walzdrahtverbandes.

m. Köln, 16. Nov. (Telegr.) Dem Walzdrahtverband wird gemeldet: Der gesamte Versand des Verbandes betrug im Oktober einschließlich 32 000 Tonnen, wovon das Ausland fast zu Drittel erhielt.

Versammlung erfolgen. Jedoch dürfte eine Änderung des jetzt gültigen Preises kaum vorgenommen werden, zumal in der vorerwähnten Wochen tagungsbeschlüssen beschlossen wurde, vorläufig zu bisherigen Preisen weiter zu verkaufen.

Neues vom Dividendenmarkt.

m. Hamburg, 16. Nov. (Telegr.) Die Schöfola-Plantagen-Gesellschaft verteilt 10 Prozent (i. S. 9 Prozent) Dividende.

Preisrückbildung beim Stahlrauf.

m. New York, 16. Nov. (Telegr.) Der Stahlrauf kündigt die Preisrückbildung für 1. Dezember an.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

Table with columns for stock types (e.g., 4% Prallionische Anleihe 1889) and prices. Includes a note: * Brüssel, 15. Nov. (Schluß-Kurse).

Produkte.

Table with columns for commodities (e.g., Baumwoll, Kaffee, Zucker) and prices. Includes a note: * Köln, 15. Nov. (Schluß-Kurse).

Eisen und Metalle.

Table with columns for metals (e.g., Eisen, Kupfer, Zinn) and prices. Includes a note: * Köln, 15. Nov. (Schluß-Kurse).

Getreide- und Waaren-Vorräte in Mannheim. Der Getreidevorrat am 1. Novbr. 1909 auf den Privatniederlagen in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentnern:

Table showing grain and commodity stocks in Mannheim for 1909, 1907, and 1906.

Diechmarkt in Mannheim von 15. Novbr. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtwert:

Wasserstandsberichte im Monat November.

Table with columns for water levels (e.g., Rheinhahn, Mosel) and dates (11, 12, 13, 14, 15, 16).

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for weather observations (e.g., Datum, Zeit, Barometerstand) for Mannheim.

Wöchentliche Temperatur den 15. Nov. 6.0°; 16. Nov. 4.0°.

* Unwahrscheinliches Wetter am 17. und 18. November. Unter Umständen wird die nächste Witterung bei abnehmender Temperatur und vereinzelten Schneefällen sich auch am Mittwoch und Donnerstag fortsetzen.

Geschäftliches.

Karl Hagenbed, „Von Tieren und Menschen“, neue mobilste Ausgabe, Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Ch. Von Hagenbeds mit Recht so überaus erfolgreichem Buch: „Von Tieren und Menschen, Erlebnisse und Erfahrungen“, erscheint jedoch eine neue, biblisch und textlich nicht nur vollständige, sondern zum Teil bereicherte, wohlfeile Ausgabe.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Belletristik: Georg Christmann; für Lokales, Provinzialles u. Gerichtszeitung: Rich. Schneider; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Interlenten und Geschäftlichen: Fritz Jood.

Der schönste Hut

hat nicht und kann sogar täglich wirken wenn die Friseur nicht dazu wagt. Schillerstr. 6 Haarmanufaktur und Spezial-Fabrikanten für Damen mit Aufschlägen und Hüte aus Seide, Vorkleidern wird hergestellt, inalter, unaltert, beständig durch künstlich 8 naturrecht erhalt. Niemand kann es sehen. Ueber 3000 auswärtige Kunden beweisen die Beliebtheit der Firma. Man verlange Katalog A. (Nur schickhafte Kräfte.) Hermann Schellenberg, Mannheim, P. 7, 19.

TÜRK & PABST Lachs- u. Sardellen-Butter, Anchovy- u. Sandwich-Paste. In Schlußreihen.

KALODONT PF. BESTE ZAHN-CRÈME. SARG Berlin, S. 42 Ritterstr. 11 Wien-Paris.

Intensiv-Osramlampen von 100 bis 1000 Kerzen. Ersatz für Bogenlampen. Kein Einsetzen von Kohlenstäben (daher grosse Ersparnis an Bedienung und Stauer). Elektrische Gesellschaft m. b. H. O 4, 8/9. Tel. 662 und 2032.

Achtung! **Achtung!**
Billigste Einkaufsquelle **Teppiche**
für

Tischdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Diwan-
decken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Portiären,
Spachtel- u. Erbstill-Bettdecken, Läuferstoffe etc.

Linoleum u. Wachstuche etc.

In unerreicht grosser Auswahl 1618
ist das Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

E 2,1 Moritz Brumlik E 2,1

Mannheim Mannheim
Telephon 3184 Eckhaus Planken — Eingang Marktstr. Telephon 3184

Zurückgesetzte Teppiche, Schlaf-
decken, Gardinen, die im Schau-
fenster gelitten haben, mit **20% Rabatt.**

J 1, 8 Speyrer Brauhaus J 1, 8

Täglich grosse Konzerte
der Wiener Damenkapelle „Sturm“.
Die **schneidige Rosel** aus Wien, 841 Pfund schwer
ist noch einige Tage hier u. wird abends die Gäste durch
einige Gesangsnummern erfreuen 3320
Zum Besuche ladet ein **Lautenschläger, Wirt.**

Lebensgrosse Porträt
nach jeder Photographie unter Garantie für gelaste
Aehnlichkeit und künstler. Ausführung 2844
Vergrösserungen von 8 Mk. an.
Carl Lobertz, K 3, 8.

EMMA MAGER
Spezial-Strumpfwarengeschäft

Vorzügliche Bezugs-: Kaufhaus, Bogen 26
quelle für Strumpfwaren
in allen Preislagen: Fernsprecher Nr. 4844
2867

Mittag- u. Abendtisch

P 1, 7a 2 Fr. Privat-Bestellung
empfehlen gut bürger-
lichen Mittag- u. Abend-
tisch. 11711

S 1, 16, 3 Trepp. Vor. Ger-
ten u. Damen können auf
Mittag- u. Abendtisch eventl.
solle Penken erhalten. 20900

Guten Mittag- u. Abendtisch
in u. auf Abonnement. 11058
Wohlierte Zimmer. J 5, 20.

Anerkennung gut bürgerlichen
Mittagstisch von 65 Pf.,
Abendessen von 40 Pf. an.
71016 **D 3, 14.**

Schwefelgerst. 51,
2. Stod. guten Mittag- u.
Abendtisch. 20550

Kein Trinkzwang.

Ceres Vegetar. Restaurant,
P 2, 4, 1 Trepp. Nähe d.
Marktpl. Auerl. vora. Küche,
gut. Mittag- u. Abendtisch v.
65 Pf. an in u. außer Abon-
nement. Reichl. Speisefarte,
aus über die Strasse. 20812

Terrassen-Restaurant
Stephanienpromenade 15.
Vorzüglichen Mittagstisch
in und außer Abonnement,
u. 70 Pf. bis 1.20. —

Sehr guten 20938
Mittag- u. Abendtisch.
Hugartenstr. 51, 2. Stod.



An die große Glocke

braucht man es nicht erst zu hängen, denn jede er-
fahrene Hausfrau weiß, daß Kathreiners Malzkaffee
der wohlgeschmeckteste Malzkaffee ist. Wohl aber muß
im Interesse des Publikums immer wieder darauf
hingewiesen werden, daß in letzter Zeit viele Nach-
ahmungen angepriesen werden, vor denen man sich
beim Einkauf hüten muß. Man merke sich deshalb
genau, daß Kathreiners Malzkaffee nur in Paketen mit
Bild des Pfarrers Kneipp zum Verkauf kommt. Lose
ausgewogene Kathreiners Malzkaffee gibt es nicht!

Rosengarten Mannheim
Musensaal

Volkskonzert
zu Einheitspreisen

ausgeführt von dem
Hoftheater-Orchester Mannheim
Leitung: Hofkapellmeister **Albert Coates**

PROGRAMM

- 1. Richard Wagner: Vorspiel zu den Meistersängern von Nürnberg.
- 2. Anton Rubinstein: Ballettmusik a. d. Oper: Der Dämon.
- 3. Franz Schubert: Symphonie H-moll (unvollendet).

Der Eintrittspreis beträgt gleichmäßig für alle
Plätze **20 Pfg.**, überdies ist von jeder Person über 14
Jahre die vorgeschriebene Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen,
Garderobegebühr 10 Pfg.

Die Ausgabe der Karten (einfache und Doppelkarten)
geschieht **vorzugsweise auf Bestellung durch**
hiesige Arbeiterverbände und Arbeitgeber
und zwar nur für Arbeiter und niedere Angestellte, deren
Jahresverdienst den Betrag von 1800 Mk. nicht übersteigt.
Bestellungen sind spätestens bis **Mittwoch, den 17.**
November, nachmittags 3 Uhr schriftlich
bei der Stadtkasse (Kaufhaus) einzureichen.

Die Ausgabe der bestellten Karten daselbst
erfolgt am **Freitag, den 19. November, vorm.**
9 bis 1 Uhr.

Sodann wird ein kleinerer Teil der Karten bei der
Stadtkasse zum allgemeinen Verkauf gebracht und zwar
am **Sonntag, den 20. November, vorm. 11-1 Uhr.**

Für eine Zurücknahme bereits abgegebener Karten
wird keine Gewähr übernommen. 92975

Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 20
Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosten Sitz.
Spezialität: Plattfußstiefel. Reparaturen jeder Art schnell
und billig. 103

Katholische Gemeinde.
Schulstrasse. Dienstag, 16. November, abends
1/2 9 Uhr Vortragung der marianischen Märnefalschheit.

Vermischtes.

An meine werte Kundschaft

die ergebene Mitteilung, daß die Zustellungen der Zeitschriften
und Hefen besonderer Umstände halber auf kürzere Zeit
eine Unterbrechung erleiden und ist Niemand beauftragt,
auf meinen Namen die Zustellungen auszuführen
und bitte ich, sich zu gebühren und das mir bisher geschenkte
Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Jakob Mohr, Holportage-Buchhandlung
N.B. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst mein Bruder
Hd. Mohr, Waldhof. 20901

Klubsessel
in feinsten Ausführung und grösster
Auswahl unter strengster Diskretion.
auf Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Einkaufsierer.
Auf Wunsch sende ich meinen Ver-
treter mit naturgetreuen Abbil-
dungen 3316

N. Fuchs Mannheim
D 5, 7
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft.

Mit ca. zehntausend Mark

Kapital, die sicher gestellt werden, bietet sich
Gelegenheit in einem Unternehmen mitzuwirken,
welches hohen und sicheren Gewinn abwirft. —
Suchender bevorzugt Kaufmann, der selbst mit-
arbeiten soll, doch ist beides nicht absolut not-
wendig. — Gest. Offert. u. Nr. 20399 a. d. Exped.

Der Staatsanwalt.

(Roman von Arthur Zapp.
Nachdruck verboten.)

16) **Hortepung.**
„Fui Teufel! Also so einer war das?“
„Ja. Manah einen hat der auf dem Gewissen. Zuletzt gab es
großen Skandal, als sich ein Offizier, ein Graf, das Leben nahm,
weil er nicht mehr aus noch ein wollte. Da wurde dann die
Staatsanwaltschaft auf meinen lieben Herrn Wehnert aufmerk-
sam.“
„Und Du verlorst Deine Stellung?“
„Freilich. Sie haben ihm doch die Bude zugemacht und alle
Bücher konfisziert.“
„Und die Untersuchung ist im Gange — erinnere mich jetzt,
davon gelesen zu haben. Wann wird denn die Verhandlung statt-
finden?“
„Karl Handke zuckte mit den Schultern. „Das weiß der Staats-
anwalt wohl selber noch nicht. Was glaubst Du wohl, die Arbeit!
Die Geschäftsbücher durchsehen von zehn Jahren und mehr.“
„Glaubst Du denn, daß der — wie heißt er doch — Wehnert
ordentlich was abfragen wird?“
Der Schreiber schüttelte mit dem Kopf, legte Gabel und Messer
hin und strich sich fast zärtlich über den Bauch.
„Alles schlimm wird's ja nicht werden, denn — ein böhmisches
Grinsen zuckte um den fetttrübenden Mund — „eigentlich ist's sehr
kwimlich — sozusagen 'ne Ironie des Schicksals. Dem Herrn Ersten
Staatsanwalt sein Sohn ist ja auch dabei.“
Der Monteur blickte interessiert auf; seine Augen funk-
elten.
„Was für'n Ersten Staatsanwalt?“
„Na, den vom Landgericht doch — dem Ersten Staatsanwalt
Kall — Regierungsbauinspizier ist der Sohn. Der sitzt auch in
den Büchern, der hat auch mit Wehnert Geschäfte ge-“
Der Sprechende unterbrach sich und sah sein Gegenüber ver-
wundert an. Otto Wehnert war ganz blaß geworden unter der
Erinnerung, die nun plötzlich wieder so unerwartet in ihm wach-
gerüttelt wurde. Und nun schoß das Blut wieder glühend in seine
Adern und färbte sie dunkel.
„Was ist Dir denn, Otto?“ fragte der Schreiber.
Der Gefragte strich sich über die Stirn und wuschete.
„Sei's! — erwiderete er. „Weinst Du nicht auch, daß es furcht-
bar heiß hier ist?“
Karl Handke verneinte.

„Kann ich nicht finden. Wollig ist's!“ Er leerte sein Glas.
„Na, trinken wir noch eins, Otto! So jung kommen wir nicht wies-
der zusammen. Das Glöcklein war höchlich gefalzen.“
Otto Wehnert bestellte, dann fragte er: „Was für Geschäfte
hat denn der junge Kall mit Deinem früheren Prinzipal ge-
macht?“
Der Schreiber lachte.
„Na, das kannst Du Dir doch denken Otto. Glaubst Du, nur
unsererer steht in Schwulstigkeiten? Hast Du 'ne Ahnung! Je feiner,
je höher rang, desto größer ist der Fall. Natürlich die Alten
halten den Dammern höchlich auf den Beutel. Gepumpt hat er,
der Herr Regierungsbauinspizier. Was denn sonst? Aber nicht zu
knapp.“
Der Monteur machte an sich halten, um sich nicht zu ver-
raten. Seine Rechte ballte sich unter dem Tisch, und in seinen
Augen flammte ein Bliz voll Verachtung und Haß auf.
„Natürlich!“ stieß er erregt hervor. „Da wird die Nacht
durangekloppt und gespielt und mit Weibern herum —“
Er preßte von neuem die Hand gegen das glühende Gesicht, als
sehten ihm die Hige und der Dunst in dem muffigen, vollge-
quollnen Lokal wieder härter zu. Karl Handke aber nierte bei-
pflichtend.
„Stumm! Die Weiber sind allemal die Hauptsache und lösen
das weisse Geld. Na —“ ein böhmisches Grinsen verzerrte seine
Züge — „das Gesicht von dem Staatsanwalt möchte ich bloß sehen,
wenn er bei Durchsicht der Bücher nun plötzlich auf seinen Namen
stößt. Bin bloß neugierig, ob er seinen Herrn Sohn auch als Jeun-
ger zitiert wird!“
„Also Wechsel hat er gemacht?“
„Freilich. Duergegrüben! Anders tat's Wehnert nicht. Und
ein anderer hat munterbauen. Worte mal, wie hieß er doch
gleich? Wichtig! Na! Na, das ist erst einer, sage ich Dir.“
„Eingelöst haben sie ihn natürlich nicht?“
„Doch — doch! Bezahlt hat er — der Kall! Ja, jawohl, er-
innere mich noch ganz genau. Wehnert war selber furchtbar über-
rascht und gab — siehst Du, das kam so selten vor, daß ich's noch
ganz genau weiß — er gab was zum Besen. Zwei Lagen!
Jawohl — Mensch! Der Herr Staatsanwalt hätte ja gewiß ge-
zahlt — selbstverständlich! Aber einem Staatsanwalt 'n Wechsel
präsentieren von seinem Sohn — na, angenehm ist das natürlich
nicht!“
„War's denn viel?“
„Viel!“ Der andere schien in seinem Gedächtnis zu forschen.
„Das weiß ich, daß es ein ganzer Fosten war! Mehr als wir
beide — Du und ich — in 'n Jahr verdienen. So 'ne vier- oder
fünftausend Mark! So genau weiß ich das nicht mehr. Es können
auch sechse gewesen — aber, Mensch, was hast Du denn?“

Der Monteur hatte sich weit über den Tisch gebeugt; eine
starke Erregung arbeitete in ihm; seine Augen sprühten förmlich
Funken. Seine Rechte, die sichtlich zitterte, packte den Genossen
am Unterarm.
„Viertausend Mark, sagst Du?“ stieß er hervor, während
seine Blide sich förmlich in das Antlitz des ihm Gegenüberstehenden
bohrten.
„So ungefähr vier- oder fünftausend, ja!“
Dem anderen war es wie ein Bliz in die Seele gefahren.
Viertausend Mark! Das Wort hatte ihn gepackt und eine gewaltige
Bewegung in ihm entzündet.
„Wann — wann war das?“ fragte er, heiser vor Aufregung.
„Wann?“ Der Schreiber fragte sich nachdenklich hinter dem
Ohr. „Das kann ich Dir so genau nicht sagen. Aber was hast
Du denn bloß, Mensch?“
„Was's im September?“ forschte der Monteur mit glühender
Spannung weiter, ohne die Frage seines Freundes zu beachten.
Karl Handke zuckte mit den Schultern.
„Kann sein! Im Herbst war's jedenfalls. Aber den genauen
Termin kann ich Dir nicht sagen. Ich erinnere mich bloß noch,
daß der Regierungsbauinspizier am Fälligkeitstermin den Wechsel
nicht einlösen konnte. Da gab ihm mein Vater — der Wehnert —
noch vierundzwanzig Stunden Frist. Und richtig, am anderen
Tag zahlte er den ganzen Kitt — vier- oder waren's fünftausend
— auf einem Brett.“
Otto Wehnert hatte den Arm des anderen losgelassen und
war in die Lehne seines Stuhles zurückgesunken. In seinem Hirn
mogelten und drängten sich die Gedanken. Viertausend Mark! Das
war der Betrag, der dem Staatsanwalt im Herbst entwendet wor-
den war und um den Ernst Liebemann in Untersuchungshaft ge-
setzt. Bestand ein Zusammenhang zwischen dieser Tatsache und
der Einlösung des Wechsels seitens des Regierungsbauinspiziers,
von der ihm sein Freund soeben erzählt hatte?
Ein lautes Geräusch entriß den Monteur seinem hitzigen
Grübeln. Der Schreiber hatte mit der flachen Hand ärgerlich auf
den Tisch geschlagen.
„Na sage bloß, Mensch, Du machst ja 'n ganz verflörtes Ge-
sicht, wie einer, der Geipenster gesehen hat. Was ist denn los?“
Otto Wehnert bemühte sich, seine Aufregung zu bewahren
und richtete sich straff in die Höhe.
„Es ist bloß — ich kann die verwünschte Hige nicht vertragen.
Ich muß in die frische Luft.“
Er rief den Kellner und bezahlte. Dann führte er, sich
eilig von dem ihn lospfeffeln betrockneten Freunde losma-
chend, auf die Straße hinaus.
(Restsetzung folgt.)

Verlangen Sie **Gratisproben** von **Zaren-Tee** oder **Zaren-Ceylon-Tee**

Amerikaner vorzügliche Qualitäts-Marken! Nur in Paketen mit Import-Marke „Reichskrone“ per Pfund M. 1.50 bis 3.— für den täglichen Gebrauch! 500 gr netto M. 4.— bis 10.— feinsten Gesellschafts-Tee! Probe-Pak. 30 gratis inkl. 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis M. 1.— Zu Original-Preisen!

Eissenhardt & Bender's Spezial-Tee-Niederlage Kunststrasse, N 3, 9. 7817

Klöppelspigen

Rein feinen für Wäsche in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. **Seidenhaus Otto Loew** P 2, 1, Planken. 2019

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 16. Nov. 1909. 4. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis (40 Pf. pro Platz).

Kabale und Liebe.

Transferteil in 5 Akten von Schiller. Regisseur: Carl Logemann.

Verzeichnis:

- | | |
|---|---------------------|
| Präsident von Walter, am Tage eines deutschen Fürsten | Hans Gobet |
| Herrmann von Solt, Major | Georg Köster |
| Polmakowski von Solt | Alexander Köster |
| Erst-Waldb. Kommandant des Fürsten | Willy Wierich |
| Wurm, Kommandant des Präzidenten | Winnand Trautshof |
| Walter, Stadtschultheiß | Carl Schreiner |
| Polen Frau | Julie Landen |
| König, des Fürsten Tochter | Della Hanssch |
| Erst-Waldb. Kommandant der Jagd | Young Walter |
| Ein Kammerdiener des Fürsten | Karl Wittmann-Dobis |
| Ein Kammerdiener der Jagd | Paul Dieba |
| Diener des Präzidenten | Karl Löwig |
| Verdorbene andere Diener, sowohl der Jagd als des Präzidenten | Geisbühner. |

Kassenzahl, halb 8 Uhr. Auf. 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr. Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

Im Groß-Hoftheater.

Mittwoch, 17. Nov. 1909. 16. Vorstellung im Abonnement D **Wallensteins Lager.**

Die Piccolomini.

Anfang 7 Uhr.

Neues Operntheater Mannheim

Dienstag, den 16. November — Gastspiel Tilly von Kaulbach — als Hindutänzerin. Vorher: Die geschiedene Frau. Anfang 8 Uhr. 3910

PIANO Teilzahlung, Miete, Demmer Ludwigshafen, Luisenstr. 6. 19071

Zillertal im Wilden Mann.

Das Original und Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol **Dralle's Illusion**



3927 im **Leuchtturm.** Blütenwasser ohne Alkohol. Wundervoller täuschend natürlicher Blütenduft. Ein Atom genügt! **Mäglöckchen, Veilchen, Rose, Flieder, Heliotrop, Narzisse, Veilchen, Als Geschenk stets willkommen Preis M. 3.— Veilchen Mk. 4.—** Auch in Luxuspackung zu haben. Neuheit: **Dralle's Orange-Duft-tropfen** in der Toilette. (Eau de Cologne) Ohne Alkohol. Preis Mk. 1.50. Überall zu haben. **Georg Dralle, Hamburg.**

APOLLO

Telephon 1624.

Heute Dienstag, Anfang 8 Uhr

Grosser Premièrentag!

Bellini arbeitet direkt mit dem Publikum löst jede an ihn richtig gestellte Aufgabe!

Kein Trick! Kein Schwindel!

Ohne Konkurrenz!

Einzig in der ganzen Welt!

Des phänomenalen Erfolges wegen

prolongiert!

Das grösste telepathische Phänomen

Das Rätsel des XX. Jahrhunderts

ERNESTO BELLINI

stellt die Wissenschaft von Jahrhunderten auf den Kopf. Das Verblüffendste Rätsel aller fünf Erdteile!

Ohne Konkurrenz! Einzig in der ganzen Welt!

Bellini arbeitet direkt mit dem Publikum!

LABRADOR et son danseur Nègre! Parodistes français.

Neu! Die besten Equibristen der Welt. Original!

The 2 Morandinis

Neu! Equibristischer Sensationsakt. Original!

Carl Bernhard mit neuem Repertoire prolongiert!

Gebrüder Herms in ihrer humoristisch-akrobatischen Neuheit!

Engelbert Sassen mit neuem Repertoire prolongiert!

The Original 5 Lorrison's 5

Englisches Damen-Gesangs- u. Tanz-Ensemble!

LA BIONDINA | Droeses Velograph

italien. Melodien-Sängerin | die neuesten Bilder.

Das fidele Mannheim bei Nacht!

BIER-CABARET

Im Silbersaal des Apollo-Theaters Eingang durchs Café

Samstags findet das Bier-Cabaret im Gold-Saal statt. Programm 16.—30. November.

INES ESPARZA die deutsche Creolin.

Malchen Frey | Poldi Lenz

GRETE REUSS Vortragskünstlerin

Marga Schwarz | Mary Balzer

Des großen Erfolges wegen prolongiert Lenchen Wellert

Giussi Poli, Wiener Soubrette.

Der 'Überdichter' Rubikow

Gonrad Conradi der beliebte Wiener Humorist

Im Apollo Café part. täglich abends von 7 1/2 Uhr ab. Sonntags ab 4 Uhr

ELITE-KONZERTE (7 Personen) des ersten (7 Personen) Oesterr. Salon-Orchesters, „Beethoven“

Heitere Künstler-Cabaretabende im Cabaret „L'Imp“ („Apollo parterre“)

Freisinniger Verein.

Dienstag, den 16. November, abends 9 Uhr, im Börsen-Restaurant E 4

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Die verfallenen Landtagswahlen. 2. Die linksliberale Einigung. 3. Das Winterprogramm. Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Delegierten zur Generalversammlung, Arbeitgeber u. Arbeitneh. ist befristet. In Gemäßheit der Bestimmungen § 51 des Kaiserlich. Gesetzes findet in getrennter Wahlhandlung auf die Aussdauer von zwei Jahren am 3074

Donnerstag, 18. Novbr., abends 8—10 Uhr im oberen Saale der Centralhalle, Pl. Q 2, 16, die Neuwahl der Delegierten statt.

Seitens der Arbeitgeber werden gewählt: 92 Vertreter (Delegierte) und 30 Ersatzdelegierte. Seitens der Arbeitneh. werden gewählt: 206 Vertreter (Delegierte) und 63 Ersatzdelegierte.

Die Wahl findet gegenwärtig unter Beachtung der im Wahllokal erteilten Anweisung statt. Wir bitten die Herren Arbeitgeber, sowie Kassensmitarbeiter, welche anständig und im Besitze der bürgerlichen Existenz sind, an der Wahlhandlung sich zahlreich beteiligen zu wollen.

Jede Wahlhandlung der Delegierten findet im Kaiserhof, Pl. S 2, 1, 2, statt, wofürs am Montag von 8—12 Uhr, und nachmittags 2—9 Uhr, Samstag 8—3 Uhr und Sonntag von 9—1 Uhr die Bergschleife der Wahlberechtigten zur geordneten Einsicht ausgelegt.

Mannheim, den 6. November 1909. **Der Vorstand:** Wilhelm Kern, Vorsitzender. Wagner.

Lehrergesangsverein Mannheim — Ludwigshafen.

Samstag, 20. Nov., abends 8 Uhr Grosses Konzert im Nibelungensaal des Rosengarten

Programm: **Pandora**, grosses Chorwerk für Soli, Chor und Orchester von **Arnold Mendelssohn**. Text von Goethe. 3 48

Mitwirkende: **Frl. Elise Wieden-München, Frau Henry Arlo hier, Frau Müller-Darmstadt, Adolf Müller-Frankfurt, Ludw. König-Ludwigshafen.** Die hiesige Grundbesitzerkapelle.

Numerierte Sitzplätze zu Mk. 2.—, Stehplätze zu Mk. 1.50 und Textbücher bei **M. F. Heckel** und an der Abendkasse.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim und Vororte

(eingeschriebene Hilfskassa). Gegründet von Franz Thorbecke 1890. (Feudenheim, Käfertal, Neckarau u. Waldhof) **Hauptbureau: S 1, 17, Mannheim.**

Monat November: Freie Aufnahme.

Aufnahmen werden entgegengenommen in: **Feudenheim** bei **Valentia Bessinger**, Ivesheimerstrasse **Käfertal** „**Franz Litterst**, Mannheimerstrasse 4 **Neckarau** „**Mathias Rude**, Moltkestrasse 20 „ „**Jakob Bronneis**, Adlerstrasse 28. 2992 **Der Vorstand.**

Hochschule für Musik

In den Seminarklassen für 3274

Klavierunterricht

können noch einige Schüler ohne Vorkenntnisse aufgenommen werden. Näheres durch das Sekretariat, M 1, 8.

E 4, 13, Börsencafé

„eine Treppe hoch im Börsengebäude“ **Täglich grosse Künstler-Konzerte** des **Wiener Damen-Orchesters „Donnerperlen“** Dir. **Helmine Baumgartl.** Entree frei. 1750 Entree frei.

Erstklassige Bezugsquelle für Clichés in allen Reproduktionsarten für die gesamte Industrie.

Albert Wolf Graph. Kunstanstalt Mannheim Tattersallstr. 31. TELEF. 3083

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.) Donnerstag, den 18. November 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Friedrichsparks“

Vortrag

des Herrn Professor H. Wempe aus Oldenburg über **„Das Leben des Meeros“** (II. Teil) (mit Lichtbildern).

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.— in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, im Verkehrsverein, **Kaufhaus, Bogens 57** und in der Buchhandlung **von Brockhoff & Schwalbe**, hier, in der Klarierhandlung **von A. Dosecker**, hier **L. 1, 2**, sowie in der Baumartner'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen** à Mk. zu haben.

Die verehrlichen Damen werden höflich ersucht, die Höhe abzunehmen. 30102

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abzugeben.) Die Saaltüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. **Der Vorstand.**

Städt. Rechtsanwaltsstelle

erteilt Unbemittelten in allen Zweigen des privaten und öffentlichen Rechts kostenlos Rechtshülfe. 32904

Saal II des alten Rathhauses (parterre).

Sprechstunden: Montag abend 6—8 Uhr. Freitag abend 6—8 Uhr. **Mannheim, S. Ott. 1909.** Bürgermeisteramt: **Dr. Winter.**

Pianos 425 Mk.

von 425 Mk. an.

Pianos zur Miete

pro Monat 6 Mk. von 6 Mk. an.

A. Donecker,

L. 1, 2. 7283 Haupt-Vertretung von **C. Bechstein u. V. Bortz.**

Atelier für Anfertigung

Künstlicher und moderner Haararbeiten. Haarunterlagen, sehr vorzuziehen zum Selbstfrisieren. Zöpfe, einzelne Telle, Perücken, Scheitel u. Toupet; naturgetreue Ausführung. Rasche Bedienung. Strengste Diskretion. **Heinr. Urbach, Spez. Planken D 3, S. 1. Etage.** Telefon 2888.

Geld! sofort Geld!

Geben Sie doch bis 1. Dezember auf **Wald u. Wasser**, welche mit dem Besten übergeben werden. Auch Kaufe ich **Barren Silber**, **Platinen** u. **Barren Gold**.

bar. **M. Arnold, Auktionator** N 3, 11. S. 3, 4. Telefon 2285.

Tran-Ringe

ohne Süßholz. Kaufen Sie. Geht am billigsten bei **S. Strass, Uhrmacher**, **Q 1, 5 Breitstrasse Q 1, 5** Telefon 4012.

Jedes Verzeichnis enthält eine geschätzte Uhr gratis bei grünen Karten. 40030

Kombella

Die nicht fettende Hautcreme.

Für die Schönheit des Gesichts und Zartheit der Hände.

Das Beste gegen rote, rauhe, rissige Haut. Tube 50 Pfg. und 100 Pfg. Probe 20 Pfg.
Kombella-Seife 50 Pfg. Kombella-Puder 1.00. Kombella-Kinderpuder 60 Pfg.
Bezugsquellen: Drogerie z. Waldhorn Apoth. Bogartz, D 3, 1; Schloss-Drogerie L. Buehler, L 10, 6;
Herm. Meyer, Drogerie z. weissen Kreuz. Mittelst. 60; Ludwig & Schüttelheim, Hofdrogerie O 4, 3;
Heinrich Merck's. Merkur-Drogerie, Untertorplatz 2; Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf. P 2, 2.

Kombella

Dauerhafteste, weisse und bunte
abwaschbare 7987
Zephyr-Wäsche
(Vorhemden, Kragen und Manschetten).
Leicht zu reinigen. Von Leinwand nicht zu unterscheiden.
D 1, 13 **Georg Hoffmann** D 1, 13

Der Frauen-Bad
Gesichtshaare werden mittels Elektrolyse nach allernuester Methode entfernt.
Garantiere den **6fachen Erfolg**.
aller bisher angewandten Verfahren. Einziges Institut dieses Verfahrens am Platze.
Sachgemässe Gesichtspflege. 8237
Josefine Schnurr, Collinstr. 10.
Spezialistin für Haarentfernung.

Weihnachts-Bestellungen
auf Wäsche jeder Art
nehmen jetzt schon entgegen 75098
B. Strauss-Maier
C 2, 8. **Telephon 3200.**

Max Wallach D 3, 6
Telephon 1192.
Zu billigen Preisen;
Praktische 8119
Weihnachtsgeschenke
Handarbeiten in jeder Preislage.

Frachtbriele aller Art, stets vorrätig in der
Dr. B. Haas'sche Buchdruckerei

August Koegel
Kontor: E 7, 15a, part. **Telephon 3581**
empfiehlt alle Sorten 5019
Kohlen, Koks, Briketts,
Buchen- und Tannenholz.

Überzeugt von dem Werte
der Kaemacolade verordne ich
dieselbe vielfach
schreibt am 20. 8. 08 Herr
Dr. med. Rubin, Südende-
Berlin, Bahnstrasse Nr. 17.
8005
Man verlange Prospekt gratis und franko von:
Berliner Hygiene-Ges. m. b. H. X. Frankfurt am Main.

Grosse Heilerfolge bei
Nervenleiden
als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindel-
anfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Gelenkentzündung, Folgen von
Haut- u. Haarkrankheiten
Quecksilberkuren etc.

wie: Lupus, Schuppen, Bart- und nässende Flechte etc. Geschlechtskrankheiten,
Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eisröhlchenbehandlung); Haarausfall,
Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahlheit, Schuppen etc.
Bronchial-Asthma
Bronchial-, Hals- und Nasenkata: rhei; ferner bei Magen-, Leber-,
Nieren- und Blasenkrankungen etc.

Frauenleiden (in Verbindung mit
Thure-Brandt-Massage
durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten
Elektr. Lichtheilverfahren
Hydro- und Elektrotherapie, Hand- u. Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt

Dir. Hch. Schäfer Lichtheil-Institut, 'Elektron', nur N 3, 3, 1.
9jähr. Praxis in Mannheim. — Sep.-Abt. f. Damen u. Herren,
geöffnet von 9—12 vorm. und 2—9 Uhr abends,
Sonntags von 10—12 Uhr. 5293
Erstes grösstes und modernstes Institut am Platze.
Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und
Heilbilder keine Heilung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Licht-
heilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im
Lichtheilinstitut „Elektron“, N 3, 3, 1, geheilt.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. **Zahlreiche Dankschreiben.**

Das bewährte Mittel bei
Lungenleiden
katarrhalischen Erkrankungen
der Atmungsorgane
Keuchhusten, Influenza.
Man verlange in den Apotheken ausdrücklich
SIROLIN Originalpackung „Roche“ und weise
jede Nachahmung entschieden zurück.
Sirolinbroschüre D 5 gratis und franko durch
F. Hoffmann-La Roche & Co.
Grenzach (Baden). 9016

Sigmund Eckert
P 3, 14 P 3, 14
empfiehlt stets das Neueste und Beste in:
Glacé-, Nappa-, Juchten-
Mochas-, Dänischleder- und
Wildleder-Handschuhen
= **Winter-Handschuhe** =
in Wolle, Seide, Trikot und Imit. Leder etc.
P 3, 14 **Sigmund Eckert** P 3, 14
an den Planken neben Thomashäus. 7309

Unsere Einrichtungen zum 5938
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen
neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.
Esch & Co.
Fabrik Irischer Oefen.
Annahmestelle: B 1, 3. Breits Strasse.

Finanzierungs- und
Immobilien-Centrale
Straßburg i. Gl. Wittcherstraße 11.
Zuchen Sie **Käufer** für Grundstücke, Villen,
Güter, Hotels, Pensionen,
Restaurants, Gewerbe-
betriebe, Geschäfte etc.
Sie **finden** **Synothef**
Finanztransaktionen für Industrie, Güter und Land-
besitzer, Konventionen, Zeichnungen, in jeder Höhe und
Art, Umwandlungen in Aktiengesellschaften, Gel. m. b. H.,
Finanzierung von Erfindungen bieten uns schnell. Bedingungen
Sie unter Angabe Ihres Wunschtes kostenfreien Besuch unbed.
Schickmann und Köhlerstr. 1894

Adress-Bücher
der Stadt Mannheim
1909
(kleine Ausgabe) 8129
enthaltend vollständiges Einwohner-
verzeichnis sowie Branchen-Reg-
ister u. Stadtplan werden solange
der Vorrat reicht zum ermäßigten
:: **Preise von Mk. 1.50** ::
(seither Mark 3.50) abgegeben.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.

Sportliche Rundschau.
Schwimmport.
* Schwimmgesellschaft Helios Mannheim. Laut Beschluss unserer Generalversammlung vom 4. ds. legt sich der neue Vorstand aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender: Fritz Lutz; 2. Vorsitzender: Gg. Groß; 1. Schriftführer: A. Juhl; 2. Schriftführer: Fritz Beutler; Kassier: Fritz Sandmaier; 1. Schwimmwart: Karl Keller; 2. Schwimmwart: Karl Braun; Trainer: Eugen Gehrig; Jugendwart: Julius Schwarz; Beisitzer: B. Hartweg, Franz Höpfer.
Zustichiffahrt.
ASC. Die deutsche Luftschiffahrts-Gesellschaft sieht ihrer Gründung entgegen. Nach langen Vorbereitungen, die von Direktor Goldmann von der Zeppelin-Luftschiffahrts-Gesellschaft energisch betrieben worden sind, wurden 3 000 000 M. als Grundkapital zusammengebracht. Beteiligt an diesem Kapital sind hauptsächlich die Städte Frankfurt a. M. als Sitz der neu zu gründenden Gesellschaft, sowie München, Düsseldorf, Köln, Hamburg, Baden-Baden, Nürnberg, Chemnitz, Mannheim, Görlitz, Kiel, Plauen, Essen, Straßburg, Duisburg. Die Hauptniederlassung der Gesellschaft wird sich in erster Zeit auf Passagierfahrten im Zeppelinballon erstrecken. Besonders nach den großen Sportereignissen des Deutschen Reiches, wo berühmte sportliche Ereignisse stattfinden wie zum Beispiel das Deutsche Derby in Hamburg, die Großer Woche in Kiel, die fashonablen Baden-Badener Rennen etc., also an allen Orten, wo zu bestimmten Zeiten ein großer Fremdenzufluss stattfindet, sollen die Fahrten unternommen werden. Die obgenannten Städte werden jede für sich den Bau einer Halle zur Aufnahme des Zeppelinballons übernehmen. Der neue Ballon, der „Zeppelin IV“, der vornehmlich für diese Fahrten in Aussicht genommen ist, wird gegen den obigen schon recht großen „3.“ erheblich größer ausfallen. „3.“ soll 30 000 Kubikmeter Gas fassen. Außerdem denkt Graf Zeppelin für das Gerippe des neuen Ballons an Stelle des Aluminiums Elektrometall zu verwenden, was erheblich leichter und dabei fester sein soll. Die drei Gondeln des „3.“ sollen etwa 30-40 Passagiere Platz bieten. Zweifellos dürften diese Passagierfahrten, die im nächsten Jahre aufgenommen werden, die

Frage lösen, inwiefern sich ein Luftballon zur Beförderung von Passagieren eignet. Deutschland wird in der Lösung dieser wichtigen Frage allen übrigen Ländern weit voraus sein.
* Die Gründung der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftschiffahrtsvereins fand, wie bereits mitgeteilt, Freitag abend im großen Saale des Restaurants „Friedrichshof“ statt. Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten, auch der Präsident des Deutschen Luftschiffahrtsvereins, Herr Dr. Karl Lang-Mannheim und der geschäftsführende Direktor Dr. Gzellens Generalleutnant v. D. v. Rieber-Mannheim waren erschienen. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des bisherigen provisorischen Vorstandes Herrn Major v. D. Dahlmann, mit herzlichem Worten der Begrüßung eröffnet. Die Begeisterung, mit der man in Karlsruhe die Wanderwerke Zeppelins Genies begrüßt und die Tatsache, daß sich schon am Gründungstage annähernd 700 Personen dem neuen Verein angeschlossen hätten, lasse es zu demselben ein gutes Prognostikon zu stellen. Der Redner ging sodann in kurzen Worten auf die Vorgeschichte der Gründung der Ortsgruppe ein und teilte mit, daß das vorbereitende Komitee beschlossen habe, der Gründungsversammlung folgende Herren zur Wahl in den Vorstand vorzuschlagen: Major v. D. Dahlmann 1. Vorsitzender, Stadtrat Leop. Köllig stellvertretender Vorsitzender, Bankdirektor M. Nicolai 1. Schatzmeister, Bankdirektor v. D. Korts stellvertretender Schatzmeister, Redakteur Fritz v. Seckendorff 1. Schriftführer und Rechtsanwalt M. Harter stellvertretender Schriftführer. Als Beisitzer im Vorstand seien etwa 25 Herren aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft gewonnen worden. Die Versammlung genehmigte ohne Widerspruch die vom vorbereitenden Komitee getroffene Vorstandswahl. Nach einigen weiteren Worten über die Zwecke und Ziele des Deutschen Luftschiffahrtsvereins erteilte der Vorsitzende sodann Herrn Generalleutnant v. D. v. Rieber das Wort zu seinem angebotenen Vortrage. Gzellens v. Rieber gab zunächst an Hand zahlreicher prächtiger Lichtbilder einen hervorragend instruktiven Überblick über die Fortschritte der Luftschiffahrt in den letzten Jahren und über alles das, was heute auf dem Gebiete der Luftschiffahrt sowohl an Verordnungen wie auch an Verordnungen vorliegt. Auf einzelne Systeme und Details der heutigen Flugzeugtypen eingehend, schilderte der Redner in feindlicher

Weise die Sonderheiten des Zeppelin-, des Farjaval- und des Clouth-Ballons, streifte dabei die besonders wichtige Propeller- und Gasfrage und gab dabei seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß wir hinsichtlich dieser beiden letzten Fragen wohl noch eine völlige Umgestaltung des bis heute Ueblichen erhalten würden. Zu den Kunstfliegern übergehend, sprach Gzellens v. Rieber in gemeinverständlichem Darlegungen und immer an Hand erläuternder Illustrationen die Vorzüge und Nachteile der Bleriot-, Latham-, de Caters- usw. Flieger, deren Leistungen er gerne als vorzüglich anerkannte. Trotzdem ist Redner der Ansicht, daß auch auf dem Gebiete des Kunstfluges noch eine völlige Umgestaltung des jetzigen Systems zum System der Schwingenflieger eintreten werde. Alles was man bisher auf dem Gebiete der Luftschiffahrt erzielt habe, seien Uebungen und Versuche gewesen. Jetzt gelte es, im großen Umfange Prüfungen der vorliegenden Resultate vorzunehmen und allmählich zur Verwertung in der Praxis überzuleiten. Neben dem Bau von Luftschiffwerken und Anstaltsschiffen sei dabei die Heranbildung eines zuverlässigen Personals zur Bedienung der Luftschiffe die Hauptaufgabe. Redner schloß seine prächtigen, von warmem patriotischem Geist durchdrungenen Ausführungen mit einem allgemeinen Appell an die große Öffentlichkeit, durch Beitritt zum Deutschen Luftschiffahrtsverein das große Kulturwerk zu fördern, auf daß Deutschland, das heute die Führung auf dem Gebiete des Luftschiffahrtswesens inne habe, auch in künftigen Jahren dauernd an der Spitze verbleiben könne. Aufwührender Beifall belohnte den Redner und der Vorsitzende, Herr Major Dahlmann, gab dem Dank der Versammlung auch noch in besonders herzlichen Worten Ausdruck. Ein inoffizieller geselliger Abend diente die Wehrzahl der Versammlungsteilnehmer sodann noch lange in angeregtem Gespräch zusammen.
* Eugen, 10. Nov. Von eigener Kraft und mit eigenen Mitteln haben sich die Liebhaber des Amateurbalons Eugen ein Weidenernehmen auf gesellschaftlicher Grundlage gegründet. Die Zahl der Genossenschaftler beläuft sich jetzt schon auf 128. Die Genossenschaftler repräsentieren eine Gesamtsumme von 150 000 Mark.

Billig! Billig!
 \$3,10 Versteigerungstafel \$3,10
 Ein großer Posten
Herren- u. Damenstoffe
 Reste für Anabenanzug, Cheviots, Samte u. Wandstoffer.
Farbige Herren-Westen.
 12058 **Heinrich Seel, Auktionator.**

Am 22. November 1909, vormittags 9 Uhr, soll die Lieferung von

500 t Roggen für Proviantamt Nassau
 und 600 t Hafer " " " Colmar

je im ganzen oder geteilt verdingen werden.
 Die Lieferungsbedingungen liegen bis zum Termin bei der Intendantur XIV. Armeekorps in Karlsruhe aus und können von da bezogen werden.

Besondere Angebote mit der Aufschrift: „Angebote auf Roggen und Hafer“ sind portofrei spätestens bis zur Terminstunde einzuliefern an

3821 **Intendantur XIV. Armeekorps.**

Mal- u. Zeichenschule
Kunstgewerbl. Atelier
 Unterricht in Oel, Aquarell, Tempera, Pastell-Material.
 Zeichnen nach Natur und Ornamental, Stilleben in Kurs und einzelne Stunden, Eintritt jeder Zeit, Unterricht nach eigener Methode, schneller Fortschritt besonders für Anfänger garantiert.
 Gelegenheit zur Anfertigung von Kunstgewerblieben Arbeiten auf Weihnachts-, Holabrand-, moderne Stickerien, kleine Kunstschlosserarbeiten etc.
Frivos Kraft, acad. Kunstmaler, Max-Josephstr. 31.

Petroleumglühlicht Kronos
 das Beste was existiert
 14 III 16 III 20 III 30 III
 80 Kerzen, 100 Kerzen, 150 Kerzen, 180 Kerzen Preistafel
 Preisveränderung 1/2, 2/3, 3/4, 4/5 pro Stunde.

Spiritusglühlicht G. S. & Amor,
 mehrere Staatspreise, 3002
 10 III 14 III
 65 55 Kerzen Preistafel

Gasglühlicht-Sparbrenner Garra's
 garantiert 33%, Gaserparat.

Fernzünder-Apparate, Selbstzünder, Universal-Zünder und Taschen-Zeuerzeuge als Ersatz für Erbschläger.
Keller & Ziegler, Windkette, 3 Spezialgeschäft für Petroleum- und Spiritus-Glühlicht, Kronos zu haben auch bei Intendantur-Büro II 7, 89 u. in Ladengeschäften der Herren H. W. Bode & Sohn.

Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. S. Baas'ches Buchdruckerei & m. b. B.

Geldverkehr.

Hypothekengeld
 an erster Stelle auf la. Objekte 50% der Schätzung zu 4 1/2% eventuell 4% auszuliefern.
Gebr. Simon, O 7, 7.
 3823 Tel. Nr. 1252 und 1572.

Geld-Verlehn 4-5% auf, ohne Bürg., an jed. auf Wechsel, Schuldschein, Wertpapiere, auch Notenabgaben, gibt Central-Bureau, Berlin N. 24. 2007
Stellen suchen
 4 Hotel-Zimmermädchen, 4 Allm.- und Köchensmädchen, suchen auf. Stellung. 70050
Placierbureau P 2, 2.
 11-12, 4-5 Uhr

Kaufmannsgericht Mannheim.

Vorsitzender: Rechtsanwalt Brehm; Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute: Bernhard Isaac und Ch. Wagner jr., aus dem Kreise der Handlungsgehilfen: Gg. Schmidt und Josef Pfeiffer.

S. U. war seit 1. April 1907 bei der Firma M. u. D. als Lagerist und Expedient gegen einen monatlichen Gehalt von 120 Mark beschäftigt; mittels Brief vom 15. Oktober d. J. wurde ihm seine Stellung mit sofortiger Wirkung gelündigt. Er war zu dieser Zeit gerade krank und zwar vom 9. September ab. Als der Kläger dann am 18. Oktober nach Gesundfährung durch den Arzt bei dem hies. Teilhaber M. die Weiterbeschäftigung verlangte, da die Kündigung mit sofortiger Wirkung unzulässig sei, wies ihn dieser mit der Bemerkung ab, er nehme ihn nicht mehr an. Ein paar Tage darauf bot der Kläger nochmals seine Dienste an, wurde aber auch da wieder zurückgewiesen. Er verlangt deshalb mit dringender Klage die Bezahlung seines Gehalts vom 16. Oktober bis zum Tage des Ablaufs der ordnungsmäßigen Kündigungssfrist, d. h. 31. Dezember d. J. mit zus. 300 Mark. — Die Beklagte erklärte, daß sie an und für sich nicht befreiten könne, daß sie den Kläger wiederholt mit seinen Diensten zurückgewiesen habe. Sie sei aber jetzt bereit, den Kläger weiter zu beschäftigen, da sie sehe, daß sie zur Kündigung mit sofortiger Wirkung nicht befugt gewesen sei. Wenn sie den Gehalt an den Kläger bezahlen müsse, so verlange sie auch, daß der Kläger seine Dienste wieder aufnehme. Andersfalls weigere sie sich, zu bezahlen. Der Kläger lehnte es entschieden ab, bei der Beklagten wieder einzutreten und verlangte die Gehaltszahlung. Das Gericht mußte dem Kläg. Verlangen stattgeben, da dem Kläger, der wiederholt seine Dienste angeboten habe, jetzt nicht mehr zugemutet werden könne, bei der Beklagten weiter zu arbeiten. Die Beklagte sei mit der Annahme der Dienste des Klägers in Verzug gewesen und habe deshalb nach Klageantrag verurteilt werden müssen. (§ 615 B.G.B.)



Chice Kleidung
 für
Knaben.

- Paletots** Kleier Form, blau Cheviot, mit Absätzen, Stickerei und Goldknöpfen, gefüttert von Mk. **2⁹⁰** an
- Paletots** Kleier Form aus oliv, braunem und blauem Cheviot-Tuch, mit Absätzen, Goldknöpfen, gefüttert von Mk. **3⁹⁰** an
- Paletots** Kleier Form aus la. Cheviot und Tuch, mit sparten Stickerei, Sergefütter von Mk. **5¹⁵** an
- Paletots** Kleier Form, neueste Stickereien, ganz gefüttert von Mk. **6⁹⁰** an
- Paletots** Kleier Form, mit oder ohne Stickerei, la. blauer Stoff von Mk. **8¹⁵** an
- Paletots** in sparten Mustern, gestreift und kariert, von Mk. **3[—]** an
- Paletots** in langer and kurzer Form, in verschiedenen Stoffarten. von Mk. **6[—]** an
- Ulster** ein- oder zweifach, in verschiedenen Mustern durchgeknappt von Mk. **10[—]** an
- Ulster** ohne Futter, mit breiten Stoffbesätzen von Mk. **11[—]** an
- Ulster** aus rauhen Original-Stoffen, in feinsten Verarbeitung von Mk. **12[—]** an
- Ulster** in sparten Streifen und Karo, scharf tailliert, mit langem Sohlsitz von Mk. **14[—]** an

Für jedes Alter

finden Sie in unseren grossen Special-Abteilungen die apartesten und neuesten Modelle in jeder Stoffart, in jeder nur vorkommenden Fassung und in allerfeinsten Ausführung. Unsere Preise sind billig, unsere Auswahl selten gross. Zu jedem Paletot kann auch 1 Sportmütze aus demselben Stoff geliefert werden.

Für Knaben

Regen- und Wetterkragen,

50 bis 120 cm lang, in grau, blau, mode und grüne Farben,
 von Mk. **2²⁰** bis **12[—]**

Gebrüder Wronker
S 1, 1 Mannheim **Marktecke.**
 Erstklassiges Spezialhaus für Herren- u. Kindergarderobe.

Aus dem Großherzogtum.

0220 Taubersbischöfsheim, 9. Novbr. Die Mitglieder der evangelischen Gemeinde bereiteten am Sonntag abend im „Babilischen Hof“ ihrem Geistlichen und Seelsorger Herr Pfarrer Clausing, welcher nach Freiburg an das Diakonissen-Haus berufen ist, einen solennen Abschied. Von seinen musikalischen Vorbereitungen waren die zahlreichen bedeutenden Ansprachen umrahmt, die berichtet Zeugnis gaben, wie ausgezeichnet es Herr Clausing verstanden hat, während seiner langen Wirksamkeit im schönsten konfessionellen Frieden seine evangelischen Glieder aus den katholischen Gemeinden zu sammeln und sie zu einer festesten evangelischen Gemeinde mit eigenen Gotteshäusern zu fördern. Eine solche Berufstätigkeit eines Geistlichen, die frei ist von allen politischen Eingriffen und Einflüssen, die nur Beruf und Seelsorge nach dem Worte Gottes leant, verdient gerade in der heutigen Zeit alle Anerkennung. Herr Pfarrer Clausing hat sich zu Dingen, wie sie gerade in letzter Zeit in Erscheinung traten, nie hergegeben und nie auf seine Gemeindeglieder anders einzuwirken gesucht, als es ihm sein pfarramtlicher Beruf gebot. Dies machte ihn bei hoch und nieder, arm und reich, bei jedermann, dessen positiver Richtung er auch angehören möchte, beliebt und geachtet. Zu diesem Sinne wünscht die weinberger Gemeinde die evanng. Pfarrstelle, welche vor 4 Jahren zur definitiven Pfarrei erhoben wurde, ferner verwaltet zu sehen. Bekanntlich wurde von dem hohen Kirchenrat dem bisherigen Diakonissenhausgeistlichen Herrn Pfarrer Karl von Freiburg als Pfarrverwalter die hiesige Pfarrstelle interimistisch übertragen.

* **Ruggensturm (H. Rohnt).** 13. Nov. Ein überraschendes und gleichzeitig auch interessantes Ergebnis hatte die gestern abend stattgehabte **katholische Sitzung** ratswahl. Für zwei auscheidende Zentrumsmitglieder wurden nämlich ein Demokrat und ein Sozialdemokrat mit je 110 Stimmen gewählt, während auf die Zentrumskandidaten 107 Stimmen entfielen. Die Wahlbeteiligung war eine ungewöhnlich starke; früher hatten höchstens 40 Wähler

Haasenstien & Vogler AG
 Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim
Feuerversicherung.

Alle gut eingeführte Gesellschaft hat eine freie Agentur zu begeben, die mit einer

Zufußprovisionsannahme von mindestens M. 2500

verbunden ist. Herren mit Beziehungen in den besten Kreisen, die speziell bei Handel- und Industrie gut eingeführt und Willens sind, sich intensiv der Erwerbung von Neugeschäft zu widmen, beliehen ihre Offerten unter K. 4098 an Haasenstien & Vogler, H. G., Mannheim einzusenden. 3028

Bettfedern. 3024
 Von großer Bettfedernfabrik in Süddeutschland wo zum bald. Eintritt ein
Werkmeister
 gesucht. Bewerber muß in der Effectivierung bewandert sein und Brandkenntnis besitzen. Offerten unter K. 1509 an Haasenstien & Vogler, H. G., Frankfurt a. M. st.

Anwesen,
 zu vermieten oder zu verkaufen in ein im badischen Unterlande gelegenes glänzendes
 in welchem bald eine Zigarrenfabrik mit wirklich guter Ausfolge betrieben wurde. Wohnung befindet sich in den Gärten, die sich auch für jeden anderen Betrieb eignen. Mündige Lebensversicherungen, Restanten bestehen. Anbot einzusenden unter K. 1502 an Haasenstien & Vogler, H. G., Mannheim. (3034)

Schlafstellen.
 1/2, 11, 4, St. Schlafstelle an 2 Herren od. Fräul. sofort zu vermieten. 30328

MANNHEIM Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.
 Stroßmarkt 64, 6D
RUDOLF MOSSE
Großes Baugeschäft
 sucht tüchtig u. energischen
K a u f m a n n

der dazu berufen sein soll, das kaufmännische Bureau einrichtl. der Kasse selbstständig zu führen. — Gute Handschrift und Kenntnis der Stenographie verlangt. 3049

Dauernde Stellung. — Vertrauensposten.
 Eintritt 1. Januar 1910 eventl. auch 1-2 Monate später. Best. Angebote mit genauer Angabe des Bildungsganges, der bisherigen Tätigkeit, der Familienverhältnisse, des Alters und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften sind zu richten unter **P. 715 F. 9** an **Kaufmann Mosse, Mannheim.**

Gesucht auf 1. Jan. von großer Zigarrenfabrik ein tüchtiger 3050
jung. Kaufmann
 aus der Fabrik u. Zigarrenbranche, flotter Arbeiter und mit Kontrahieren vertraut. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschr., Kopie u. Alter u. Gehaltsanspr. etc. unter O 125 Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

Heije- oder Plag-Vertreter
 von Preussischer Spachtel- und Stickerfabrik gesucht. Best. Angebote unter K. 738 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 3003

Hüte
 wer ein schön u. billig garniert. Zulieferung 54, 3. St. 1176

Häuszinzbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. S. Baas'chen Buchdruckerei & m. b. B.

von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Doch bei einer rein konfessionellen (katholischen) Wahl die Zentrumskandidaten durchziefeln, ist bis jetzt noch nicht dazugekommen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Halsbach, 12. Nov.** Gegen den Rotar Emil Ney von hier, geb. 1861 zu Alingenmünster, der kürzlich wegen falscher Verurteilung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wurde, ist nun ein weiteres Strafverfahren wegen Vergehens im Amte vom Landgericht Frankenthal eingeleitet worden. Ney hat, wie ein Steckbrief des Staatsanwaltes in Frankenthal ersehen läßt, es vorgezogen, zu flüchten. Auf diesem Rotariat sollen schauerhafte Zustände geherrscht haben.

* **Neustadt a. S., 12. Nov.** Zu dem Verluste der Wintergenossenschaft ist noch zu bemerken, daß diese von jetzt ab stets einen Hochmann als Kellermeister anstellen will, was man bisher aus Sparmaßregeln, die sich nun empfindlich gemacht haben, nicht getan hatte. Der bisherige Kellermeister Heinz Seel, von Beruf Winger, bezog sich in seiner Verteilungsrede auf die vom Direktor der Kgl. Versuch- und Lehranstalt in Neustadt Dr. Scholle erwähnte Tatsache, daß der 1908er Jahrgang besondere Reizung zum Effektiv zeigte. Die Verammlung richtete trotzdem heftige Angriffe gegen Seel und auch gegen Vorstand und Aufsichtsrat, weil sie einen Nichtschwamm zum Kellermeister beriefen, der noch dazu zweiter Genossenschaftsvorstand war und den Kellermeisterposten nur im Nebenamt bekleidete. Mächtig soll der Kellermeisterposten eine ganze Kraft beanspruchen.

* **Germerathheim, 12. Nov.** Mit militärischer Begleitung wurde gestern nachmittag die Leiche des gestern früh durch Selbstmord verstorbenen Leutnant Rosenbauer des 2. Fuß-Artillerie-Regiments zur Bahn verbracht, von wo die Leiche zur Verbrennung in das Krematorium Mannheim verbracht wurde. Der Grund des Selbstmordes des tüchtigen Offiziers ist auf seelische Depression infolge zurückgegangener Verlobung zurückzuführen. Der Verlebte war der einzige Sohn des Lehrers Rosenbauer an der höheren Mädchenschule in Rünzberg.

Stellen finden
Agenturgeschäft
 Nicht angehenden Gemis.
 Offert. mit Gehaltsanpr.
 unt. Nr. 12001 an die Exped.
 dieses Blattes.

Ein seltener Moment
 hinter sich durch die Über-
 nahme d. heimvertrieb-
 ches unter dem zum
 D. R. P. und D. K. G. M.
 am weitesten Ausbau
 tung und Weltan-
 fekt, welche die auch
 für ganz Großherzogtum
 Baden erst. auch gerichtl.
 übertragen. Der kon-
 formung. leicht ver-
 lichte Mittel ist ein
 dringendes Bedürf-
 nis für jeden Haushalt
 und wurde in un-
 zähl. Höfen der größte
 Zell Deutschlands
 vorgehen. Deren jeder
 Standes können sich durch
 den Betrieb bei einigem
 mehrer Zeit pro Jahr
 einen Gewinn von ca.
8-10 000 Mk.
 sichern, ohne daß besond.
 Fachkenntnis, Raum u.
 Aufg. des Berufs dazu
 erforderlich wären. Nur
 erstklass. Arbeiter, die
 über 1000 Mk. der ver-
 fügen, wollen Angebere
 richten an Rheinische
 Metallwarenfabrik
 Heinrich Berglar &
 Co., Köln a. Rh.

Für ein Verwaltungsbureau
 wird zum 1. Januar 1910 ein
Beamter
 im Alter von 25-27 Jahren
 mit schöner Handschrift, Ge-
 wandtheit in der Korrespon-
 denz und im Rechnen gesucht.
 Ausführliche Offerten mit
 Lebenslauf, Zeugnisabschriften
 und Angabe der Gehaltsan-
 sprüche unter Nr. 12044 an
 die Expedition d. Blattes.

Wir suchen per 1. Januar
 bei gutem Gehalt eine per-
 fecte
Stenotypistin
 die französisch nach Diktat
 schreiben kann.
 Offerten mit Gehaltsan-
 sprüchen unter Nr. 12051
 an die Expedition d. Bl.
 So luche zum Eintritt per
 1. Januar ein 11986

Fräulein
 die in Stenographie und
 Bedienung der Remington-
 Schreibmaschine, perfekt ist.
 Schriftliche Offerten mit
 Gehaltsansprüchen unter Nr.
 11986 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche
Agenturgeschäft
 sucht intelligenten Lehrling
 bei sofort. Bezahlung. Dem-
 selben ist Gelegenheit geboten
 etwas Lichtes zu lernen.
 Offert. unt. Nr. 12000 an
 die Exped. d. Bl.

Stellen suchen
Erfahrener Kaufmann,
 ca. 12 Jahre in Maschinen-
 fabrik ununterb. tätig, absol.
 Bilanzführer, 1. Akast, reprä-
 sent. sucht als Bureauchef u.
 v. bald dauernde Stelle.
 Gest. Offert. unt. Nr. 20524
 an die Exped. d. Bl.

Mädchen,
 sucht Stelle auf Bureau od.
 Laden. Gest. Offert. unter
 Nr. 12032 an die Exped.

Mietgesuche
Regendächter
Schuppen
 5 mal 6 m oder größer in der
 Nähe des Rheins sofort zu
 mieten. Gest. Off. mit Preis-
 angabe unter 12056 an die
 Expedition d. Bl.

Beachten Sie unsere sehenswerten Schaufenster.

Kälte und Nässe sind die Ursachen vieler Krankheiten, die durch unsere bewährten Oliwa-Stiefel verhütet werden.



Oliwa-Stiefel

mit Doppelsohlen
 mit Doppelkorkboden
 mit Lederfutter
 mit Pelzfutter

Haupt-Preislagen:

10 50	16 50
12 50	18 00

Alleinverkauf
Hirsch
 Schuh-Haus
 D 2, 9 Ecke Planken

Gummi-Schuhe
 deutsche in allen
 amerikan. Formen
 russische und
 Grössen.

Telephon 6442

Möbl. Zimmer.

D 3, 4, 1. Etod, gut möbl.
 Zimmer, sofort zu verm. 20019

D 6, 4 gut möbl. Zimmer
 mit m. ganzer Pen-
 sion, sofort zu verm. 11577

E 2, 11, 1. Etod, möbl. Zimmer
 zu vermieten. 20080

E 3, 1 gut möbl. Zimmer
 per Hof od. 1. Dez. zu verm. Hof. 20044

F 2, 9 2 Trepp.
 1. Etod, gut möbl. Zimmer, mit
 Heizung u. Boden, zum Ver-
 leih von Hof. 20. — zu verm. 11576

G 3, 20 2 Tr., 1. Etod, gut
 möbl. Zimmer, mit
 sep. Eing. Hof. zu verm. 11702

G 4, 6
 gut möbl. Part.-Zimmer
 sofort oder später Villa zu
 vermieten. 20804

G 6, 21 1. Etod, 1. Etod
 möbl. Zimmer sep.
 Eing. zu verm. 20025

J 2, 4
 4. Etod rechts, möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 11995

J 2, 19 4. Et. rechts, möbl.
 Zimmer an anst.
 Kränzl. zu verm. 20729

J 6, 5 3. Et. einf., fremdb.
 möbl. Zim. zu verm. 20014

K 1, 15, 2 Tr., Spielmann.
 möbl. Zimmer mit ober-
 oder Pent. zu verm. 20444

K 2, 15, 1 Trepp., Kuffen-
 eing. möbl. Zim. zu verm. 20099

K 3, 8 3. Et., 1. Etod, 1. Etod,
 Hof. zu verm. 10794

K 4, 12 part., u. freigelegte
 Pension, eleg. möbl.
 Zim. zu verm. u. Schlaf. 1. u. v.
 20816

L 1, 14 part. 1. Et., 1. Etod,
 Zimmer zu verm. 20710

L 8, 4 1 Trepp. links, ein
 gut möbl. Zimmer
 auf 1. Dez. zu verm. 20528

L 8, 11 part., möbl. Zim-
 mer mit sep. Eing.
 zu vermieten. 20022

L 12, 8 2. Etod, gut möbl.
 Zimmer m. voller
 Pent. Hof. zu verm. 11965

L 12, 11 part. links, ein
 einfaches u. ein
 gut möbl. Zimmer zu verm.
 Hof. unmöbl. 20790

L 14, 2 3 Tr., gut möbl.
 Zimmer m. o. ob.
 Pension zu vermieten. 20554

L 14, 2, 1 gut möbl. Part.-
 Zim. u. d. Boden zu verm.
 20028

M 3, 9 1. Etod. 1. Etod möbl.
 Zim. Hof. zu verm. 20000

M 4, 2 gut möbl. Zim. auf
 1. od. 2. Herren Hof. zu verm. 20222

M 4, 10 2 Tr., 1. Etod möbl. Zim.
 mit 2
 Betten u. Empfangstisch, m. sep.
 Eingang Hof. voll. n. Pension
 zu vermieten. 20007

M 5, 1, 1 Tr. 1. Et., gut möbl.
 1. Etod u. Schlaf. m. Grt.,
 Hof. d. Dampf. 1. Dez. zu verm.
 20742

M 5, 11 111. 1. Etod möbl.
 Zimmer u. Schlaf. m. Grt.,
 Hof. d. Dampf. 1. Dez. zu verm.
 20742

N 3, 11, 3 Tr., 1. Etod möbl.
 Zimmer m. Zentralheizg.
 zu vermieten. 20045

N 7, 2a, 3 Tr., möbl. Wohn-
 u. Schlafzimmer m. electr.
 Licht, u. geteilt. u. um. 20009

O 5, 13, gut möbl. Partier-
 Zimmer mit sep. Eingang
 zu vermieten. 20221

P 2, 4, 3 Tr., 1. Etod möbl.
 Zimmer zu verm. 11972

Q 3, 1 2 Treppen, mehrere
 gut möbl. Zimmer,
 mit od. ohne Pent. zu verm.
 Ebenfalls finden bessere
 Damen u. Herren guten bür-
 gerl. Mittag- u. Abendmahl.
 20700

Q 7, 13 1. Etod, 1. Etod,
 möbl. Zimmer zu vermieten.
 11519

U 4, 6 Zimmer sofort oder
 später zu vermieten. 20541

U 1, 26, 1 Tr., rechts, 1. Etod,
 möbl. Partierzimmer an
 best. Herrn od. Kränzl. sofort
 zu verm. 20723

U 6, 6, 4. Et., 1. Etod, Zim-
 mer m. Schreibtisch Hof. zu
 vermieten. 20040

Wohngartenstr. 16, 1 Trepp.,
 1. Etod möbl. Zimmer m. sep.
 Eingang u. Telefonbenützg.
 per 1. Dezember zu verm. 20516

Wendelstr. 5 (ehem. Stadt-
 anstalt), 1. Etod, Hof. zu vermieten.
 zu vermieten 2 Tr. 1. 10789

Am Friedrichspark, Schlegel-
 weg 2, 1 Tr., ein gut möbl.
 Zimmer Hof. zu verm. 20507

Wendelstr. 11, 1 Tr., einf.
 möbl. Zim. zu verm. 20040

Die Gemeindebibliothek in Sandhausen.

Herr Kommerzienrat Emil Mayer in Mannheim hat an seinem 60. Geburtstag dem Dorfe Sandhausen bei Heidelberg eine Gemeindebibliothek geschenkt und zugleich auch die Mittel zur Anfertigung eines Bücherzeichnisses gestiftet, das nunmehr gedruckt vorliegt. Die Gemeinde Sandhausen hat in ihrem neuen Schulgebäude einen bisher als Lehrzimmer benutzten Raum zur Verfügung gestellt und mit Regalen zur Aufnahme der Bücher versehen; der dortige Oberlehrer wird die Verwaltung der Bibliothek übernehmen, deren Gründung unmittelbar bevorsteht. Zur Auswahl der Bücher und zur Aufstellung des Katalogs wurde Herr Hauptlehrer Hans Gödel von hier herangezogen, der als Leiter unserer Volksbibliothek vielfältige praktische Erfahrungen auf diesem Gebiete besitzt. Die Benützung der Bibliothek ist unentgeltlich; zur Entlehnung von Büchern — alle 14 Tage zwei Bände — sind die Gemeindeglieder berechtigt, die das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben. Die Firma Gebrüder Mayer betreibt in Sandhausen eine große Sigarenfabrik, in der zahlreiche Bewohner des Ortes ihren Lebensunterhalt verdienen. Aber es lag in der Absicht des Stifters, die von ihm begründete Bibliothek der ganzen ortsunabhängigen Bevölkerung zugänglich zu machen, und zugleich die bei den Filialen seines Hauses in St. Jürgen, Wolfers, Moth, St. Leon und in Mannheim beschäftigten Arbeiter des Gewerks seiner Stiftung teilhaftig zu machen, behielt er das Benützungrecht auch auf diese Gruppe aus.

Zweifellos wird mancher Leser einwenden, die hochsinnige Stiftung sei zwar mit freudigstem Danke zu begrüßen, aber da es sich doch nur um eine lokale Angelegenheit Sandhausens handelt, sei nicht recht verständlich, warum man sich nicht damit begnüge, die Tatsache in einigen kurzen Zeilen zu registrieren, sondern den durch wichtigere Tagesfragen beschränkten Raum der Zeitung für einen größeren Artikel über diese Gemeindebibliothek in Anspruch zu nehmen. Darauf ist zu erwidern, daß diese Stiftung uns in verschiedener Hinsicht bemerkenswert erscheint und deshalb erwünschten Anlaß zu einigen Ausführungen allgemeiner Art gibt. Bemerkenswert zunächst, weil es sich hier um eine Dorfbibliothek handelt. Man ist in den letzten 10 oder 15 Jahren während des großen Aufschwungs, den die Arbeit am Volksbildungswesen allenthalben zu verzeichnen hat, zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Verbreitung, durch gute und gesunde Lektüre das geistige Niveau des Volkes zu heben und die schädigenden Einflüsse der Schand- und Schmutzliteratur wie des großen Meeres verwerflicher Beschäftigungen zu beschränken, nur dann zum Ziele führen können, wenn auch auf dem Lande in dieser Richtung intensiver gearbeitet wird. Mit Recht erblickt daher eine Reihe großer Körperschaften, die sich die Förderung des Gemeinwohls zur Aufgabe gemacht haben, eine hervorragende wichtige Seite ihrer Tätigkeit darin, daß sie den Bewohnern der Dörfer, Bauern wie gewerblichen Arbeitern, Gelegenheiten verschaffen, durch gute unterhaltende oder belehrende Lektüre ihre Freizeiten nützlich anzuhängen und ihre Kenntnisse zu bereichern. Mit Recht widmen auch die Regierungen diesem Gebiete lakruller Förderung ihr besonderes Augenmerk. Man hat Wanderbibliotheken gegründet, um das Lebensbedürfnis der Landbevölkerung zu befriedigen. Der kleine Bücherbörner, den eine Zentrale in das Dorf hinaus schickt, wird nach Ablauf einer gewissen Benützungszeit an einen anderen Ort weiterbefördert und durch eine neue Sendung ersetzt. Auf solche Weise wird zwar für häufigere Abwechslung gesorgt, aber die Dorfbewohner sind eben bei ihrer Auswahl auf die bei ihnen befindliche Sendung angewiesen. Wanderbibliotheken sind wertvolle Hilfsmittel im Dienste der Volksbildung und können in absehbarer Zeit nicht entbehrt werden, aber sie können die eigenen Gemeindebibliotheken keineswegs ersetzen. Darum widmet z. B.

der Rhein-Rainische Verband für Volksbildung einen wesentlichen Teil seines gegenwärtigen Wirkens der Errichtung von Dorfbibliotheken. Durch die Begründung einer eigenen Bücherei wird sich ein Dorf dauernd um einen Kulturfaktor bereichern, dessen Einfluß von großer Tragweite werden kann, wenn sich bei den Dorfbewohnern zu der Freude über die Neuschöpfung das Vertrauen auf sie und das Verständnis für ihre Schöpfung, zugleich aber auch das Bedürfnis geltend, sie weiter auszugestalten.

Eine weitere Bedeutung der Stiftung liegt darin, daß Herr Kommerzienrat Mayer von vornherein Abstand nahm, etwa nur eine Fabrik-Bibliothek zu gründen. Wenn ein Fabrikant Wohlfahrtsbestimmungen schafft, wird er naturgemäß zunächst die Angehörigen seines Betriebes berücksichtigen oder sie ganz auf diese beschränken. Fabrikbibliotheken mögen ihre Berechtigung haben bei Riesenzentren wie Krupp, wo die Werksangehörigen ganze Dörfer füllen. In den meisten Fällen aber wird es sozialpolitisch ratsamer sein, den Kreis ihres gegenständlichen Einflusses nicht zu begrenzen, sondern anstelle von Fabrikbibliotheken Anstalten ins Leben zu rufen, die bei ungefähr gleichem Aufwand ganzen Dörfern, Vorstädten usw. zugute kommen. So hat sich z. B. die von den Eigentümern der Bienerischen Hofmühle in Dresden-Pflauen begründete Volksbücherei binnen kurzer Zeit zu einer der wichtigsten und belebtesten Bibliotheken von ganz Sachsen emporgeschwungen. Herrn Mayer's Vorhaben verdient also auch unter diesem Gesichtspunkt dankbare Anerkennung und vielfache Beachtung.

Damit kommen wir zu einer anderen wichtigen Seite dieser edel sinnigen Gründung. Unter den Stiftungen, die für gemeinnützige Zwecke gemacht werden, sind diejenigen weitaus in der Ueberzahl, welche die materielle Wohlfahrt der Bedürftigen zu heben suchen, während Stiftungen zur Förderung geistiger Wohlfahrt erst in langsamem Abstand nachfolgen. Wohl sind jene natürlich das Dringendere, aber wie hoch die Wichtigkeit der letzteren angeklagen werden muß, lehrt die reichentwidelte und vorbildliche Tätigkeit der praktischen Amerikaner und Engländer auf diesem Gebiete, die sehr genau wissen, was sie tun, wenn sie für die Zwecke der Volksbildung und edler Volksunterhaltung große Summen zur Verfügung stellen. Gerade auf dem Gebiete volkstümlicher Bildung steht in unserer Gegend, und wie wir hinzufügen dürfen, auch in unserer Stadt, der privaten Opferwilligkeit noch ein meißel offenes Feld. Hier könnte mit nachdrücklicher Ueberunterstützung noch außerordentlich viel zum Wohle des Volkes geleistet werden. Das mit Sandhausen gegebene Beispiel läßt zunächst den Wunsch berechtigt erscheinen, daß die Kollegen des Herrn Mayer in ihrer besonderen Interessensphäre ähnliche zweckentsprechende und dem Gemeinwohl dienende Schöpfungen ins Leben rufen möchten!

Zum Schluß noch einige Worte über den Katalog. Herr Gödel hat mit diesem in der Dr. Haas'schen Druckerei hergestellten sauberen und handlichen Büchlein, das an jeden Entleiher verabschiedet werden soll, ein die Benützung in hohem Maße erleichterndes Nachschlagewerk geschaffen. Die Sammlung umfaßt etwas über 1000 Bände, wovon 700 der ersten Abteilung: Romane, Romellen, Erzählungen usw. angehören, während der Rest auf die kleinere Gruppe: Populärwissenschaftliche Bücher entfällt. Bei der mit Sorgfalt vorgenommenen Auswahl hat den Bearbeiter des Katalogs der richtige Gedanke geleitet, daß neben den anerkannten Meisterleistungen der Literatur auch leichter genießbare und leichter verständliche Lektüre dem ländlichen Publikum geboten werden müsse, die ihm ermöglicht, sich allmählich emporzuarbeiten. Als Konzeption an den Geschmack der Durchschnittsleser ist die Aufnahme von Werken der Heimburg, Werner und dgl. zu be-
 trochten. Neben zahlreichen klassischen und nachklassischen Autoren

sind neuzeitliche Schriftsteller wie Angenruber, Fontane, Freytag, Raabe, Posseger usw. vertreten, auch vom Ausland ist das eine oder andere Werk in guter Uebersetzung vertreten, wie z. B. Dumas, Daudet, Ostojewski, Tolstoi, Walter Scott u. a. Besonderer Wert ist darauf gelegt, daß die Benutzer der Bibliothek in der Pflaumen- und Sagenliteratur größere Auswahl vorfinden und daß sie durch Werke volkstümlicher, auch mundartlicher Charakter zu der Bibliothek hingezogen werden. Parteipolitische und konfessionelle Schriften wurden nicht berücksichtigt. Alle leichter verständlichen Bücher sind im Katalog mit Evidenzen versehen, außerdem sind kurzgefaßte erläuternde Bemerkungen über die Verfasser und ihre Werke beigelegt, so daß den Entleiher die selbständige Auswahl einer ihnen persönlich zusagenden Lektüre erleichtert wird. Sehr zweckmäßig ist unter diesem Gesichtspunkt auch das am Schluß des Katalogs beigelegte Sach- und Romanzettel-Register.

Wünschen wir nun der Gemeindebibliothek von Sandhausen, daß sie zum Ruhm aller dortigen Bewohner eine recht eifrige und nützliche Entlehnung zeitigen und eine erfreuliche Weiterentwicklung nehmen möge! Mit der Gründung einer solchen Anstalt ist es ja noch lange nicht getan; denn sie bedarf auf der einen Seite des vertrauensvollen Entgegenkommens derer, für die sie bestimmt ist, auf der andern Seite aber dauernd der Pflege und Ausgestaltung. Daß in der letzteren Hinsicht auch die weitere Zukunft der Bibliothek gesichert ist, wird durch die dankenswerte Aufgabe des Stifters verbrieft, der sich bereit erklärt hat, auch für die Ergänzung und Vermehrung sorgen zu wollen. Dr. W.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelassener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)
Arthur Diez. Die Sprache unserer Kraft. 201 Seiten. Breit. 4.50. geb. 6.50. Berlin, 1909. Allgemeiner Verein für Deutsche Literatur. — Kein anderes Problem hat die Nationalökonomie und Sozialpolitik aller Zeiten so lebhaft beschäftigt wie das Bevölkerungsproblem. In ununterbrochener Ueberlegung sollte für den tiefer blickenden Beobachter die demographische Volksvermehrung um mehr als 200 000 Köpfe im Jahre eigentlich ein Ausgangspunkt aller volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Betrachtungen sein. Wird die Erhaltung eines derartigen Volkswachstums, die bei richtiger Verbenutzung der zunehmenden Kräfte die Konsolidierung unserer wirtschaftlichen Stärke und die Ausbreitung deutschen Einflusses auf dem Festland bedeutet, einerseits nur ermöglicht durch eine breite Basis ländlicher Bevölkerung, so kann sie andererseits nur durch Wette nur dann zum Segen gereichen, wenn eine blühende und wachsende Industrie den neuen Kräften neuen Spielraum zur Veräußerung gewährt. In diesem Sinne beschäftigt Arthur Diez sich in dem ersten von der nationalökonomischen Kreislauflehre handelnden Bande seines allgemein orientierten Werkes über die Sprache unserer Kraft zunächst mit der Analyse des harten Volkswachstums, mit der Veranschaulichung dieses Wachstums durch innere und äußere Kolonisation und mit den großen Fragen der Nationalpolitik. Das zweite, von der nationalökonomischen Kreislauflehre handelnde Buch ist im wesentlichen den Fragen der industriellen Expansion und den damit zusammenhängenden Problemen der Wirtschaft- und Sozialpolitik gewidmet.

MATZ & Forbach
 Schirmfabrik

T 1, 3a Mannheim
SCHIRME in erprobten
 fertigen nur
 Garantie-Qualitäten
 2859

Lindenheim's
gestrickte reinwollene
Sweater-Anzüge
und
Kleidchen
Knaben- und Mädchen-Sweaters
Sweater-Röckchen und Hosen
auch einzeln.
Aparteste Neuheiten. Billigste Preise.



Gebrüder Lindenheim

Spezial-Haus für Kinder-Moden 3318

Planken Mannheim E 2, 14



Cie Liebig
Preis 5 Pfg.

LUDWIG FEIST

D 2, 1. Fernruf 4161. D 2, 1.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

um deren gefl. Besichtigung höfl. ersuche.

Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche bringe in gediegenen Qualitäten bei grösster Preiswürdigkeit. Reizende Wäsche-Neuheiten in Reform, Directoire und Empire-Combinationen. In meiner seit Jahren bestens eingeführten Spezialität **Schürzen** sowie in fertigen Servier- und Arbeitskleidern für weibliches Personal — das praktischste und beliebteste Weihnachts-Geschenk — habe ich sorgfältig ausgewählte, gut gearbeitete Sortimente zu billigstem Verkaufe bereit gestellt. :: :: Grüne Rabatt-Marken.

Zu vermieten

1, 2, 4, 7 Zim. u. Küche part. L. u. v. u. a. Bur. acq. b. Schneider, 8. Stod, 20004
86, 37 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Bad, ver sofort zu vermieten. 12000
U 6, 28 3 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, zu vermieten. Näb. part. 19735

Beilstraße 5.

Schöne Wohnung, zwei Zimmer u. Küche per lot. zu vermieten. Näheres bei Frau Gahberten im 4. Stod. 20019

Lamengstraße 5

1 Zimmer u. Küche im Conterain (unterteilt) an kinderlose Familie zu vermieten. Mühlstr. 4. Stod. 11856

Vindenhofstraße 60.

2. Stod, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20574

Heinrich Lanzstrasse

3 Tr., elegant schön 6 Zimmerwohnung u. reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, 1. April billig zu vermieten. Näb. 11320

Max Josefstr. 21

1 Zimmer u. Küche (Gadantisch) an ruh. Leute ohne Kinder lot. zu verm. 11900

Heinrich Lanzstr. 28

(Neubau). Mehrere geräumige u. komfortable 4 und 5 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör, elektr. Licht u. w. ver sofort oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part. 11795

Heinrich Lanzstr. 26

1 Treppe hoch 2 elegante 4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör (elektr. Licht) ver sofort oder später zu vermieten. 10021

Wiesfeldstr. 23

Schöne 4-Zimmerwohnung m. reichl. Zubehör lot. od. spät. zu verm. Näb. 2. Stod. Telefon 6398. 11518

Heinrich Lanzstr. 26

1 Treppe hoch 2 elegante 4-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör (elektr. Licht) ver sofort oder später zu vermieten. 10021

Wiesfeldstr. 74

2 Zim. lot. od. spät. zu verm. 20009

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Mittelstraße 22.

4. Stod, schöne 3-Zimmerwohnung per 1. November oder später zu verm. 11513

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Gr. Merzelstr. 6

1. St., 4 Zimmer u. Küche mit allem Zubehör, elektr. Licht, 1. April 1910 an ruhige Leute zu vermieten. Näb. bei H. Fuchs, Weidbühlstr. 27, 2. Stod. 7188

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Rheinstr. 10

4. Stod, Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Manfard, 2 Kellerabteilungen ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei Rheinstr. 10, 11830

Verstärker 39.

schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche lot. zu verm. 20828

Stephanienpromenade 13

Elegante, vollst. neu hergerichtete 4-Zim.-Wohnung, 1. od. 2. Stod, m. Zubeh. evtl. mit Vorgarten. Gas u. elektr. Licht lot. od. spät. zu verm. Näheres 2. St. rechts. 19722

Stephanienstraße 12.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Küche und Zubehör lot. od. später zu vermieten. 11644

Neubau

Stamitzstraße 5 u. 9
elegante 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör ver sofort äußerst preiswert zu vermieten. 10965

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Restoranden, schöne geräumige 3-Zimmerwohnung ver sofort event. 1. Oktober zu vermieten. 7512

Schwanenstraße 24 u. 26

Neubauten an der neuen Rest